

Der praktische Garten ratgeber

10 | 2025

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



		Aussaatage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen														
		BLATT- PFLANZEN	FRUCHT- PFLANZEN	BLÜTEN- PFLANZEN	WURZEL- PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS BEKÄMPFUNG	GIESSEN	PFLANZZEIT	Gärtnern mit dem Mond Oktober				PFLANZZEIT	SCHNEIDEN	VEREDERN	ERNTEN	WURZEL- PFLANZEN ERNTEN	
01 Mi	☾	+	++	+							👤 Frucht bis 19 Uhr						++		☾	
02 Do		+	+	+							👤 Wurzel bis 3.10. / 22 Uhr						+			
03 Fr		+	+	++							👤 Blüte bis 5.10., 17 Uhr						+			
04 Sa		+	+	++					////								+			
05 So		////																		♋
06 Mo		++	+	+						++	🐟 Blatt bis 8.10. / 2 Uhr						+			
07 Di	☉																			
08 Mi					+	+	+	+			🐍 Frucht bis 9.10. / 21 Uhr						++		PG	
09 Do																				
10 Fr					++	++	++	++			🐮 Wurzel bis 12.10. / 8 Uhr						+			
11 Sa																				
12 So					+	+	+	+			👤 Blüte bis 14.10., 8 Uhr							+	☾	
13 Mo	☾				+	+	+	+	////		👤 Blatt bis 15.10. / 22 Uhr			+				+		
14 Di					+	+	+	+	++		👤 Blatt bis 15.10. / 22 Uhr			+				+		
15 Mi					+	+	+	+			🐍 Frucht bis 18.10. / 17 Uhr			++				+		
16 Do					+	+	+	+												
17 Fr																				
18 Sa		////																		♋
19 So					++	++	++	++			👤 Wurzel bis 22.10. / 13 Uhr			+				++		
20 Mo																				
21 Di	●																			
22 Mi																				
23 Do		+	+	++					////		⚖️ Blüte bis 24.10. / 23 Uhr			+				+		
24 Fr		////																		AG
25 Sa		++	+	+						++	👤 Blatt bis 26.10. / 15 Uhr			+				+		
26 So																			☾	
27 Mo		+	++	+							👤 Frucht bis 29.10. / 2 Uhr						++			
28 Di																				
29 Mi	☾	+	+	+							👤 Wurzel bis 31.10. / 6 Uhr						+			
30 Do		+	+	+																
31 Fr		+	+	++					////		👤 Blüte bis 2.10.						+			

+ gut | ++ sehr gut | /// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☿ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☼ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☾ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Oktober

Bei zunehmendem Mond (bis 7.10. und wieder ab 22.10.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Sehr geeignet für Fruchtpflanzen am 1.10. und 26.10. (ab 15 Uhr) bis 28.10., für Blütenpflanzen am 4.10., 22.10. (ab 13 Uhr) bis 23.10. und am 31.10. sowie für Blattpflanzen (z.B. Spinat, Feldsalat) am 6./7.10. und 25./26.10. (bis 15 Uhr).
- Nach dem Abräumen der Sommerkulturen sind die Beete im Gewächshaus und Frühbeet vor Neusaat oder Pflanzungen tief zu lockern und mit 2–3 l Kompost/m² zu versorgen. Werden die Beete über den Winter nicht mehr genutzt, ist eine Wasserversorgung mit mindestens 45 l/m² vorteilhaft.

Bei abnehmendem Mond (vom 8.10. bis 21.10.):

- Aussaat von Wurzelpflanzen. Sehr günstig am 10./11.10. und vom 19.10. bis 21.10. Letzter Termin zum Stecken von Winterzwiebeln und Knoblauch für das nächste Jahr. Im Frühbeet noch Aussaat von Radieschen.
- Nachdüngung von bestehenden Kulturen – falls überhaupt noch erforderlich (Bodenprobe!). Optimal am 10./11.10. und vom 19.10. bis 21.10. Dies sind die letzten Düngungstermine für dieses Jahr.
- Schädlingsbekämpfung durchführen, z.B. Leimringe anbringen an Obstbäumen (auch an Pfählen) gegen den Frostspanner; auf Wühlmausbefall achten; Eigelege der Schnecken vernichten.

Bei aufsteigendem Mond (bis 11.10. und wieder ab 26.10.):

- Die Haupternte beim Obst geht weiter. Optimal sind die Frucht-Tage am 1.10., 9.10. und vom 26.10. (ab 15 Uhr) bis 28.10.

Bei absteigendem Mond (ab 12.10. bis 25.10.):

- Ernte von Wurzelpflanzen (Sellerie, Gelbe Rüben, Winterrettiche, Rote Bete). Sehr günstig vom 19.10. bis 22.10. (bis 13 Uhr).
- Pflanzungen von Stauden, Sträuchern, Obstgehölzen. Pflanzzeit im Oktober ist von Monatsbeginn bis 7.10. und wieder ab 12.10., optimal am 22./23.10. und 25.10.
- Kompostbearbeitung. Die Komposthaufen müssen mindestens einmal im Jahr umgesetzt werden und sollten über den Winter mit einem Kompostvlies abgedeckt werden. Es sorgt für eine gleichmäßigere Temperatur, lässt den Regen durch, verhindert die Verdunstung und fördert so die Umsetzung des Materials.

Gießen: Kulturen im Frühbeet oder Gewächshaus werden nur noch morgens gegossen, da im Herbst die Nächte schon sehr kühl werden und die Pflanzen dann noch abtrocknen können.

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Pflanzen mit dem Mond, Pflanzzeiten

Für das Pflanzen von Bäumen, Sträuchern, Jungpflanzen etc. gibt es zwei günstige Phasen: den zunehmenden Mond und den absteigenden Mond. Beide sind gleichwertig und können genutzt werden. Optimal ist es, wenn sich die Phasen überlappen, wie in diesem Monat am 22./23.10. und 25.10.



Liebe Leserinnen und Leser,

auch wenn wir glauben, dass es im Herbst ruhiger wird, ist im Garten dennoch einiges los: »Der Oktober ist der erste Frühlingsmonat, der Monat des unterirdischen Sprießens und Keimens, des verborgenen Aufspringens der prall werdenden Knospen«, schrieb der tschechische Autor Karel Čapek in seinem Buch »Das Jahr des Gärtners«. Ein Klassiker übrigens.

Er hat recht. Deshalb sind wir im Herbst auch mitten in der Pflanzzeit. Für wurzelnackte Rosen und Gehölze ist jetzt ein guter Zeitpunkt. Falls Sie über einen neuen Baum oder eine schöne Rose nachdenken, finden Sie auf Seite 4 viele wertvolle Tipps zur richtigen Pflanzung. Vielleicht ist ja auch ein Zierapfel etwas für Sie? Seine kleinen Früchte bleiben besonders lange an den Zweigen hängen, oft bis weit in den Winter hinein. Welche Vorzüge diese Baumart sonst noch hat, erfahren Sie auf Seite 12. Auch stellen wir Ihnen ein eher unbekanntes Wildfrucht-Gehölz vor: Kennen Sie die Doldige Ölweide? Mit solchen Bäumen und Sträuchern machen Sie auch der Tierwelt ein Geschenk im Garten. Passend dazu finden Sie in dieser Ausgabe auch Tipps, wie Sie den Garten vogelfreundlich auf die kalte Jahreszeit vorbereiten. Die gute Nachricht ist: Es macht kaum Mühe. Im Gegenteil – lieber weniger Aufwand betreiben als zu viel, damit unterstützen Sie die Vogel- und Insektenwelt am besten.

Freuen Sie sich stattdessen an den warmen Farben des Herbstes und blättern Sie durch die vielen Inspirationen, die wir im Gartenratgeber für Sie zusammengestellt haben.

Ihre

Bärbel Faschingbauer

Bärbel Faschingbauer
Chefredakteurin

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Oktober

- 2 Gärtnern mit dem Mond**
- 4 Ziergarten**
Wurzelnackte Rosen richtig pflanzen, Herbstblüten in Blau
- 6 Gemüsegarten**
Blaukraut und Endivien, Spargelpflege im Herbst, Gemüsegarten winterfest machen
- 8 Obstgarten**
Mostobsternte und -verwertung, Nüsse, Mandeln und Maronen

Garten/Landschaft/Natur

- 11 Porträt: Doldige Ölweide**
Elaeagnus umbellata
- 12 Zieräpfel**
Gehölze mit vielen Talenten
- 14 Von Webern, Witwen, Tauben und Teufeln**
Karden, Skabiosen, Witwenblumen
- 16 VIELFALTSMACHER**
Garten vogelfreundlich auf den Winter vorbereiten
- 18 Buchs**
Es gibt Alternativen
- 19 Zwiebelblumen im Topf**
Schicht für Schicht zur Frühlingsblüte
- 20 Gesundheit aus dem Garten**
Erntedank auf der Streuobstwiese
- 22 Kreativ: Gedenken mit Blumen**

Landesverband aktuell

- 25 Sprachrohr des Landesverbandes**
Sommerempfang Bayerischer Landtag, Siegerehrung Dorfwettbewerb, Nachruf auf Georg Fickler
- 26 Berichte aus den Vereinen**
Sortenschilder für Obstausstellungen, LGS Furth im Wald, BV Mittelfranken bei Bernatura in Burgbernheim, 125 Jahre GV Holzkirchen und Umgebung, Dengelkurs in Keilberg, Jugendleiterseminar Ostallgäu
- 30 Berichte aus den Vereinen – Jugend**
Kunstwerke beim GV Grünthal, Vogeltränken der »Geiersthaler Grünfinken«, »Fleißige Wühlmäuse« auf der Streuobstwiese
- 23 Aus dem Garten in die Küche**
Quittenrezepte
- 28 Bezugsquellen**
- 29 Impressum**
- 31 Mit Flori die Natur erleben**
Pilze basteln

Titelmotiv: Thomas Neder, Zierapfel *Malus floribunda*

Aktuelles für den Ziergarten

Der Herbst ist da – und mit ihm eine wichtige Phase des Gartenjahres. Jetzt ist Pflanzzeit, und zwar die beste. Vor allem für wurzelnackte Gehölze und Rosen ist nun der ideale Zeitpunkt.

Wurzelnackte Rosen richtig pflanzen

Grundsätzlich hat man bei Rosen die Wahl zwischen zwei verschiedenen Qualitäten: Containerpflanzen oder wurzelnackte Ware. Containerpflanzen, also Pflanzen im Topf, haben bereits einen Wurzelballen, erfordern nach der Pflanzung weniger Aufmerksamkeit und können zu fast jeder Jahreszeit gepflanzt werden. Allerdings sind sie kostenintensiver, und manchmal ist die Auswahl begrenzt. Ich möchte hier eine Lanze brechen für die Pflanzung wurzelnackter Rosen im Oktober, so wie es vor nicht allzu langer Zeit noch gang und gäbe war. Wurzelnackte Rosen sind deutlich preisgünstiger als Containerware, und man hat meist eine riesige Auswahl an Sorten. Es gibt nur einen kleinen Wermutstropfen: Wurzelnackte Rosen erfordern bei und nach der Pflanzung etwas mehr Aufmerksamkeit als Containerware.

Beste Pflanzzeit: Herbst

Noch zu meiner Ausbildungszeit gab es neben der Frühjahrs- auch eine Herbstsaison, in der das Rosenkühlhaus und der Obstkeller voll mit wurzelnackten Rosen und Obstbäumen war. In den 2000er-Jahren ging das Pflanzen im Herbst spürbar zurück. Mittlerweile erntet man bei Gartenbesitzern oft ungläubiges Staunen, wenn man eine Herbstpflanzung empfiehlt. Die allgemeine Auffassung scheint zu sein, dass man nur im Frühjahr pflanzt. Doch bei Wurzelware ist die Pflanzung im Herbst vorzuziehen, aus folgenden Gründen: In den noch warmen Böden wachsen



Wurzelnackte Rosen kommen direkt ohne Topf aus der Gärtnerei.

die Pflanzen problemlos an und können schon mit der Bildung erster Wurzeln beginnen. Hitze und Trockenheit sind nun kein Problem mehr. Die Böden sind zu dieser Jahreszeit recht gut mit Feuchtigkeit versorgt, deshalb gibt es kaum Trockenstress. Auch das vegetative und generative Wachstum, also die Trieb- und Blütenbildung, ruht nun. Das bedeutet, dass sich die Pflanzen ganz auf die Bildung neuer Wurzeln konzentrieren können.

Gehölze, die im Herbst wurzelnack gepflanzt werden, haben im Vergleich zu im Frühjahr gepflanzten einen deutlichen Vorsprung, sodass eine Pflanzung im Oktober unbedingt zu befürworten ist.

Gute Vorbereitung

Am besten kauft man seine wurzelnackten Rosen bei einer renommierten Rosenschule, wo die Pflanzen in der Regel in A-Qualität verkauft werden. Das bedeutet kräftige Pflanzen mit mindestens drei bis vier starken Trieben. Schon im Vorfeld sollte man die vorgesehenen Pflanzplätze (auf denen idealerweise zuvor keine Rosen gepflanzt waren) vorbereiten, den Boden lockern und mit Kompost und je nach Bodenart und -qualität z.B. auch mit Steinmehl verbessern.

Die neuen Rosen werden vor der Pflanzung gewässert. Dazu stellt man sie mindestens über Nacht (es können auch bis zu 24 Stunden sein) in einen Eimer mit Wasser, bzw. taucht sie in der Regentonne ein. So können sie sich vor dem Pflanzen richtig mit Wasser vollsaugen.

Notwendige Schnittmaßnahmen

Direkt vor der Pflanzung werden die Rosen geschnitten. Zunächst entfernt man beschädigte Triebe. Anschließend werden die Wurzeln angeschnitten.

Wichtig: Es geht nicht darum, Wurzeln zu kürzen oder gar abzuschneiden. Sondern um einen scharfen Anschnitt der Wurzelenden. An diesen Stellen bilden die Pflanzen ein Wundverschlussgewebe (Kallus). Dieses Kallusgewebe besteht aus nicht ausdifferenzierten, totipotenten Zellen (= Zellen mit der Fähigkeit, einen vollständigen Organismus zu bilden) mit ungerichtetem Wachstum. Unter Einfluss von in der Pflanze gebildeten Hormonen kann eine Differenzierung stattfinden, und es entstehen z. B. Wurzelzellen. Durch das Anschneiden wird die Bildung von Faserwurzeln erleichtert. Ein Schnitt der Triebe »auf Auge«, also direkt oberhalb einer austreibenden Knospe, erfolgt dann am besten im Frühjahr.

Die Veredelungsstelle (rot markiert) muss eine Handbreit unter die Erde.



Falls Wurzeln geknickt oder beschädigt sind, bis ins gesunde Gewebe zurückschneiden.



Nach der Pflanzung und dem Angießen anhäufeln. Nur noch die Triebspitzen sind zu sehen.



Tief genug pflanzen

Die meisten Gartenrosen sind veredelt. Pflanzen, die auf eigener Wurzel stehen, sind eher die Ausnahme. Bei der Pflanzung ist darauf zu achten, das Pflanzloch tief genug auszuheben und dessen Sohle zu lockern. Die Veredelungsstelle der Rose muss ungefähr eine Handbreit unter Erdniveau liegen. Dies sorgt sowohl für Frostschutz (was unter der Erde liegt, erfriert kaum) als auch dafür, Wildtriebe zu verhindern, die manchmal aus der Unterlage, also der Wurzel, gebildet werden. Anschließend wird das Pflanzloch mit der Erde geschlossen und die Rose vorsichtig, aber fest ange-drückt. Dann wird die Pflanzstelle kräftig angegossen. Beim Angießen geht es um die Wasserversorgung, aber auch darum, den »Bodenschluss« zu erreichen, bei dem sich Erdpartikel direkt an die Wurzeln anlegen. Auch dadurch wird das Einwurzeln der Rosen erleichtert.

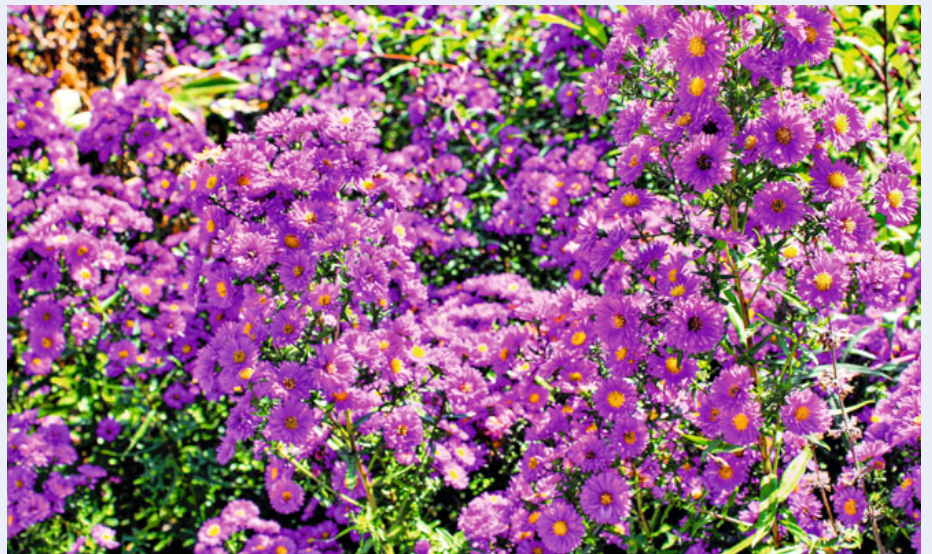
Nach dem Angießen wird angehäuelt, und zwar so, dass von den Pflanzen nichts mehr bzw. nur noch die Spitzen zu sehen sind. Dies dient im Winter als Frostschutz, im darauffolgenden Frühjahr auch als Verdunstungsschutz. Abgehäuelt wird erst, wenn sich der neue Austrieb kräftig entwickelt hat.

Monatstipps

- Jetzt können immergrüne Gehölze gepflanzt werden. Bei niederschlagsarmer Witterung müssen Immergrüne bis zum Beginn dauerhafter Fröste regelmäßig gewässert werden, sie sollten keinesfalls trocken in den Winter gehen.
- In rauen, schneereichen Lagen Rückschnitt der Staudenpflanzungen. In milden Gegenden mit wenig Schnee kann auch alles bis zum Frühjahr stehenbleiben. Man kann auch partiell zurückzuschneiden und Stauden mit interessanten Fruchtständen für Vögel und andere Tiere stehen lassen. Wo es nicht stört, kann das Schnittmaterial grob zerkleinert direkt auf der Fläche verbleiben und dort kompostieren.
- Winterschutzvorrichtungen für Pflanzungen und Kübel bereitlegen.
- Falllaub von Rasenflächen entfernen, auf Pflanzflächen dürfen verträgliche Mengen bleiben. Nicht zu dicke Lagen Laub wirken wie eine Mulchschicht: Sie versorgen den Boden mit organischem Material und fördern das Bodenleben.



Herbst-Eisenhut (*Aconitum x carmichaelii* 'Arendsii')



Glattblatt-Aster (*Aster novi-belgii* 'Eventide')

Blaue Herbstblüten

Gerade zum Ausklang des Gartenjahres wird die Farbe Blau zunehmend rar. Bei der Fülle an warmen Farben wie Gelb, Orange oder Rot, die den herbstlichen Garten charakterisieren, sind Blautöne als Kontrast und Ausgleich aber äußerst wichtig. Sie verbreiten zu dieser Jahreszeit des schwindenden Lichtes einen ganz besonderen Zauber. »Blau« sollte dabei nicht zu eng gefasst werden, denn auch Violettblau, Blauviolett oder Lila sind hochwillkommen.

Stauden

Eine prächtigere blaue Herbst-Staude als den Eisenhut (*Aconitum x carmichaelii* 'Arendsii') mit großen, helmförmigen Blüten gibt es kaum, auch wegen seiner stattlichen Höhe von 140 cm. Bitte immer die Giftigkeit der Pflanzen beachten!

Ein Klassiker für den herbstlichen Garten sind natürlich diverse Asten-Arten: Ob Kissen- Rau- oder Glattblatt-Astern, Myrthen- oder Glatte Aster, in jeder Art finden sich herrliche Sorten in hellem oder dunklem Blau, Violettblau und hellem oder dunklem Violett.

Kaum bekannt und von tiefem, dunklem Blauviolett ist der aus Sibirien stammende Otternkopf (*Stroilanthes atropurpureus*)

mit nesselartigem Laub und röhrenförmigen Blüten, die von August bis Oktober an den kräftigen, bis 120 cm hohen Laubbüschen erscheinen. Er braucht Sonne bis Halbschatten bei frischem Boden.

Gehölze

Auch bei den Halbsträuchern zeichnen sich einige durch eine späte, blaue Blüte aus: Da ist z. B. die Blauraute (*Perovskia abrotanoides*) mit silberblauen Blüten über silbrigem Laub, die ab Juli oder August erscheinen und noch bis Oktober Farbe zeigen. Sie eignen sich für warme, vollsonnige Lagen und Böden mit sehr gutem Wasserabzug.

Von exotischer Wirkung mit blauvioletten, einfachen oder gefüllten Blüten ist der Garten-Eibisch (*Hibiscus syriacus*), in Sorten wie 'Duc de Brabant' oder 'Oiseau Bleu'. Die Blütezeit dauert von Juli bis September, die Pflanzen schätzen sonnige Lagen und humose, nährstoffreiche und nicht zu trockene Gartenböden. Als Halbsträucher, die nur im Basisbereich verholzen, brauchen sowohl Blauraute als auch Eibisch in jedem Frühjahr einen kräftigen Rückschnitt.

Helga Gropper



Erntereifer Blaukrautkopf mit festem Innenteil.

Aktuelles im

Gemüsegarten

»Sankt Burkhardi (14. Oktober) Sonnenschein, schüttet Zucker in den Wein«. Heutzutage sind Mitte Oktober (fast) alle Weinberge abgeerntet. Was die Sonne früher für den Wein leistete, kommt heute unseren gut geplanten und somit noch vollen Gemüsebeeten zugute.

Blaukraut

Heuer ist ein gutes Krautjahr. Im Juni gab es aber einen ziemlich starken Befall durch den Kohlerdfloh. Er mag am liebsten trocken-heißes Wetter und verkrustete Böden. Meine Rosenkohl- und Grünkohlsetzlinge waren dicht besetzt von den flinken, schwarzen Käferchen, die weit springen, wenn man sie aufstöbert. Ich hatte Glück, weil das wechselhaft-feuchte Wetter ab Juli ihrem Treiben von selbst ein Ende setzte. Die Kohljugpflanzen starteten kräftig und gesund durch. Ansonsten wäre es besser gewesen, sie gleich zur Pflanzung mit Kulturschutznetz abzudecken.

Großzügige Pflanzabstände hilfreich

Wichtig ist ein ausreichender Pflanzabstand von 50 bis 60 cm. Großzügige Abstände sind übrigens auch von Vorteil bei Trockenheit, wenn jede Pflanze mehr Platz und Wurzelraum hat. Bleiben die Pflanzen kleiner, ist oft eine unzureichende Düngung und Wasserversorgung dafür verantwortlich, manchmal auch eine zu dichte Pflanzung. Günstig für die Wasserversorgung ist es, die Zwischenräume gleich nach der Pflanzung dünn mit Pflanzenmaterial zu mulchen.

Das Kulturnetz kann man mit Einsetzen kühlerer und feuchterer Witterung im September entfernen. Am besten erntet man jetzt zunächst die kleineren oder beschädigten Köpfe. Die gesunden können (bei Bedarf auch unter Vlies) durchaus bis November stehen bleiben.

Immerhin haben wir im Oktober so viel Sonne wie zu Anfang März. Alles außer den Fruchtgemüsen kann stehen bleiben, auch wenn zur Monatsmitte die ersten Reifnächte kommen. Gegen strengere Frosteinbrüche schützt Verfrühungsvlies.

Endivien

Unter den Zichoriensalaten ist er der mit dem mildesten Aroma. Liebhaber werden schossfeste Sorten von Endivien bereits ab Mitte Juni pflanzen (Aussaat ab Mitte Mai), müssen allerdings im Sommer viel gießen. Einfacher gelingt eine Pflanzung im Juli bis Ende August, geschnitten wird dann ab Mitte Oktober bis Ende November. Natürlich muss man den Setzlingen gut über noch heiße, trockene Sommerwochen hinweghelfen. Mit zunehmend kürzeren Tagen wird die Pflege aber einfacher.

Dicht gepackte, große und somit putzfreundliche Köpfe erzielt man nur mit ausreichend großen Pflanzabständen, optimal sind 30 cm. Dieser Abstand ermöglicht eine ungestörte Entwicklung, und zum Ende der Kulturzeit drücken sich die äußeren Blätter leicht zusammen. So entstehen große, putzfreundliche Köpfe mit hohem Anteil an zarten, hellen Innenblättern.

Bei Frost mit Vlies abdecken

Endivien hält zwar einen leichten Raureif aus. Große, saftige Blätter leiden aber unter wiederholtem Gefrieren und wieder Auftauen. Hier ist Endivien deutlich

empfindlicher als seine Verwandten Zuckerhut oder Radicchio. Deshalb empfiehlt sich im Oktober eine Abdeckung mit Vlies. Es ermöglicht in den meisten Jahren Ernten bis Ende November. Früher hat man Endivien vor den ersten strengen Frösten dicht in Kisten gepackt und in einen kühlen Schuppen gestellt.

Tipps für die Küche

In der Küche braucht man ein sehr scharfes Messer für feine, saubere Schnitte. Volles Salataroma erzielt man, wenn man die Blattrosetten halbiert oder viertelt, dann wäscht und zum Schluss erst schneidet. Wer geschnittenen Endivien wäscht, muss mit hohen Verlusten an Aroma und auch an Wertstoffen rechnen. Ein feiner Schnitt ist vor allem für die etwas derberen, aber vitaminreicheren Außenblätter wichtig. Klassisch bereitet man Endivien mit einer Essigvinaigrette mit kleinen Zwiebelwürfelchen zu. Sehr gut passen Obstessige aller Art, und auch Beimengungen von fein geschnittener Birne, Tomaten oder Apfel. Endivien kann man auch dem Kartoffelsalat unterheben.

Die Umblätter von Endivien bleiben als Mulch auf dem Beet liegen.



Weitere Arbeiten im Oktober

- Am wichtigsten ist es, den Wetterbericht zu verfolgen, um das Fruchtgemüse vor der ersten Reifnacht abzuernten. In flachen Steigen lagern, die mit Papier ausgelegt sind.
- Von Bohnen lassen sich oft noch Samen gewinnen.
- Am besten sät man alle frei werdenden Beete mit Roggen ein oder bedeckt sie 10 bis 20 cm dick mit Ernteresten.
- Gemüse mit viel grüner Blattmasse sollte jetzt viel Sonne bekommen, notfalls nebenstehende Stauden und Gehölze abschneiden oder zurückbinden.



Herbstlicher Gemüsegarten im Blumenrahmen. Am besten offene Beetflächen mit unkrautfreiem Pflanzenmaterial, z. B. Ernteresten, dünn mulchen.



Wird die Vogelsternmiere nicht ausgejätet, nimmt sie den Radieschen alle Nahrung, später samt sie vieltausendfach aus.

Spargel im Herbst pflegen

Mein Grünspargel hat im August nach den reichlichen Niederschlägen im Juli nochmals junge Triebe geschoben. Es ist zu erwarten, dass heuer das Spargellaub wohl wenigstens zum Teil später absterben wird. Man braucht etwas Geduld und schneidet die Triebe erst ab, wenn sie vollständig abgestorben sind. Dann endet nämlich das Einziehen von Reservestoffen aus den Trieben in den Wurzelstock.

Im unteren Teil der dünnen Triebe finden sich gar nicht so selten bräunliche, ovale Tönnchenpuppen der Spargelfliege. Deshalb schneidet man die Triebe wirklich ganz am Boden ab und häckselt sie oder gibt sie in die Biotonne. Die Spargelfliege sorgt sonst beim Neuaustrieb im Frühjahr für verkümmerte, ungenießbare Sprossen.

Weibliche Spargelpflanzen tragen im Oktober dekorativen Beerenschmuck.



Gemüsegarten winterfest machen

Immer noch erreichen mich Anfragen, wie wir den Garten winterfest vorbereiten können. Dabei haben wir sehr gute Chancen auf milde, gnädige Winter, und im Gemüsegarten haben wir mit Verfrühungsvlies ohnehin einen universalen Schutz, falls der Frost doch einmal strenger ausfallen könnte. Es gibt also gar nicht so viel vorzubereiten.

Fruchtgemüse vor dem Frost ernten

Der erste Frosttag, früher meist im September, kam in den letzten Jahren erst ab etwa Mitte Oktober. Zuvor sollten wir alle Fruchtgemüse sicher abernten und einräumen. Die leeren Beete kann man zum Monatsbeginn noch mit Roggen einsäen, man verwendet einfach Körner aus dem Lebensmittelhandel. Diese Beete sollten den Winter über unkrautfrei bleiben. Alternativ entfernt man nur blühende und aussamende Unkräuter und bedeckt die Beete mit den Ernteabfällen, also den Tomaten- und Kürbistrieben. Sie bleiben bis zum Frühjahr liegen.

Umgraben oder nicht?

Umgraben ist nach wie vor nicht falsch, es sollte aber erst viel später erfolgen, wenn die Böden auf unter 5 °C abgekühlt sind, am besten erst kurz vor dem Durchfrieren. Dann räumt man die Erntereste kurz beiseite (kann dabei vielleicht noch Schneckenlege beseitigen) und sticht Zeile für Zeile um. Das Pflanzenmaterial bleibt seitlich liegen, es kann im Frühjahr wieder als Mulch dienen.

Vlies schützt

Für die Beete mit Blatt-, Kohl- und Wurzelgemüse halten wir reichlich Verfrühungsvlies bereit. Wer sorgsam damit umgeht, kann es viele Jahre lang verwenden. Wichtig ist vor allem, es immer dann, wenn es nicht gebraucht wird, dunkel zu lagern. Vom Waschen rate ich ab. Besser ist es, das Gewebe zu trocknen und Verschmutzungen lediglich auszuschütteln. Vlieseinsatz lohnt sich meistens, weil oft noch lange Wochen mit milden Nächten nachfolgen.

Unkraut jäten

Leider heißt winterfest nicht winterfertig. Aufgrund der häufig längeren, milden Perioden wachsen Unkräuter neuerdings auch im Winter, wir müssen also alle paar Wochen mal alles durchjäten.

Marianne Scheu-Helgert

Aktuelles im Obstgarten

Bei vielen Obstbäumen beobachten wir dieses Jahr einen enorm starken Fruchtbehang. Das verspricht gute Verwertungsmöglichkeiten. Auch Walnüsse lassen gute Erntemengen erwarten. Sie sind mit Haselnüssen, Mandeln und Maronen interessante Alternativen zu anderen Früchten.



Mostobsternte und -verwertung

Auf den Streuobstwiesen steht dieses Jahr vielfach eine große Apfel- und Birnenernte an. Die Früchte dienen überwiegend der Veredelung zu Most, Saft oder Bränden. Besitzer von Streuobstbäumen, die ihre Ernte nicht selbst verwerten können, haben die Möglichkeit, die Früchte bei gewerblichen Keltereien anzuliefern.

Zur Verarbeitung dürfen nur vollausgereifte, gesunde Früchte verwendet werden. Unreifes oder fauliges Obst kann die Qualität des Saftes erheblich mindern. Vor der Anlieferung sollte man sich über die aktuellen Preise und Annahmebedingungen der jeweiligen Keltereien informieren. Neben gewerblichen Keltereien gibt es auch Mostereien, die von Gartenbauvereinen betrieben werden.

Verschiedene Möglichkeiten

Je nach Betrieb werden drei verschiedene Optionen angeboten.

- **Ankauf:** Die Kelterei kauft dem Anlieferer die Äpfel, zumeist auch Birnen, zu einem bestimmten Preis pro Kilogramm ab.
- **Lohnmosterei:** Die angelieferten Äpfel werden gegen eine Gebühr von der Kelterei gepresst, und man erhält anschließend den Saft aus den eigenen Äpfeln, idealerweise abgefüllt in Bag-in-Box-Kartons, zurück. Bag-in-Box gibt es in den Größen 3 l, 5 l und 10 l. Nach Anbruch ist der Saft, auch ohne Kühlung, noch mindestens drei Monate haltbar. Für die Lohnmosterei ist in der Regel eine Mindestanliefermenge Voraussetzung (ab ca. 100 kg).
- **Saftumtausch:** Hier erhält man im Gegenzug für die angelieferten Äpfel eine Gutschrift zum Einkauf von Säften zu deutlich vergünstigten Preisen.

Herbstzeit mit Nüssen, Mandeln und Maronen

Von Spätsommer bis Herbst, meist zwischen Mitte September und Mitte Oktober, reifen diese Früchte mit der harten Schale und dem köstlichen Kern. Auf Obstwiesen und im Garten spielen sie bislang nur eine untergeordnete Rolle. Wegen ihrer vielen Vorzüge sind sie aber eine interessante Alternative zu anderen bekannten Früchten.

Walnüsse

Walnüsse haben unter den genannten Obstarten noch die größte Verbreitung. Nachdem im vergangenen Jahr die Blüten durch Spätfroste zerstört wurden, wird es heuer verbreitet eine sehr große Erntemenge geben. Damit die Nüsse einfacher aufgelesen werden können, sollte das Gras unter dem Baum vor der Ernte tief gemäht werden. Mitunter kann es sinnvoll sein, Erntenetze unter den Bäumen auszulegen. Während der Reifezeit, die sich zumeist über drei bis vier Wochen erstreckt, sollten die Nüsse am besten täglich, mindestens aber zweimal pro Woche, aufgesammelt werden. Dadurch lassen sich Pilzkrankheiten und Schimmelbildung an den Nüssen weitgehend vermeiden. Wer größere Mengen aufzusammeln hat, kann auch einen handgeführten Obst- bzw. Rollsammler nutzen. Damit rollt man über die Walnüsse und sammelt sie dabei ein.

Walnüsse richtig trocknen

Vor dem Trocknen und Einlagern sollte man die Nüsse nicht waschen. Sonst könnte Wasser in die Schale eindringen, was leicht zu Schimmelbildung führt. Anhaftende Reste der Außenhaut entfernt man am besten mit einer Bürste. Die geernteten Walnüsse bringt man dann zum Trocknen in einen gut durchlüfteten, warmen, trockenen Raum und breitet sie dort einlagig aus.

Einmal täglich rüttelt man die Nüsse durch oder dreht sie, damit von allen Seiten gleichmäßig Luft an die Früchte kommt. Die Raumtemperatur sollte 28 °C nicht übersteigen, da die Nüsse bei zu hohen Temperaturen ranzig werden könnten. Daher verbietet sich auch eine Trocknung im Backofen oder auf der Heizung. Nach etwa fünf bis sechs Wochen sind die Nüsse

ausreichend getrocknet und können an einem trockenen, dunklen und luftigen Ort – am besten in Körben oder Steigen – gelagert werden. Bei guter Trocknung und Lagerung sind Walnüsse ein halbes Jahr problemlos haltbar. Bei zu langer Lagerung lässt allerdings die Geschmacksqualität nach. Walnüsse enthalten hohe Mengen an Omega-3-Fettsäuren, Folsäure, Kalium und Zink. Das sorgt auch während des Winters lange Zeit für einen gesunden Knabbergenuss.

Interessant für Streuobstwiesen

Die Walnuss ist vor allem für Streuobstwiesen eine gute Alternative zum häufig gepflanzten Apfel. Vorteilhaft ist, dass Walnüsse nach dem Kronenaufbau keinen regelmäßigen Schnitt brauchen. Für eine Pflanzung im Hof oder Hausgarten muss aber ausreichend Platz vorhanden sein. Der Baum braucht mindestens eine freie Fläche von 10 × 10 m.

Sortenwahl

Auch bei Walnüssen gilt, dass eine gute Qualität der Früchte nur mit der richtigen Sorte erzielt wird. Für Pflanzungen sollten daher nur veredelte Walnüsse und keine Sämlinge verwendet werden.

Walnussbäume sind einhäusig, das heißt, eine Pflanze bildet sowohl männliche als auch weibliche Blüten aus. Trotzdem ist eine Selbstbestäubung mitunter problematisch. Das liegt an der geringen Haltbarkeit der Pollen, der kurzzeitigen Empfänglichkeit der Narben und den oft unterschiedlichen Zeitpunkten zwischen der vollen männlichen und weiblichen Blüte einer Sorte. Bei Solitärbäumen sollte man daher Sorten auswählen, die als



Es gibt auch Walnussorten mit roter Fruchthaut.

Wohin mit dem Obst?

Hier findet man Adressen für die Anlieferung und Verwertung von eigenem Obst:

www.streuobst-in-bayern.de/genuss-und-verwertung



Weibliche Haselnussblüte



Männliche Haselnussblüten

selbstfruchtbar (selbstfertil) gelten. Bei diesen überschneidet sich die Blütezeit der männlichen und weiblichen Blüten ausreichend. Dadurch ist eine bessere Ertragssicherheit gewährleistet.

Empfehlenswerte Sorten sind u. a. die 'Moselaner Walnuss Nr. 120', 'Geisenheimer Walnuss Nr. 26', 'Weinsberg Nr. 1', 'Lara' oder 'Mars'. Bei Walnüssen gibt es auch Sorten, bei denen die Kerne eine rote Fruchthaut besitzen, wie z. B. die 'Rote Donaunuss Nr. 1239' oder 'Red Rief'. Solche Nüsse haben einen zusätzlichen optischen Reiz.

Haselnüsse

Die Gehölze wachsen von Natur aus strauchartig, lassen sich aber auch eintriebig als Fußstämmchen mit einem ca. 80 cm freien Stamm und einer Krone mit vier bis fünf Gerüstästen erziehen. Einige Baumschulen bieten die Haselnuss auf der Unterlage Baumhasel an. Solche Veredelungen machen keine Stockausschläge, sollen schneller in Ertrag kommen und Trockenheit besser vertragen.

Wer Haselnüsse vorwiegend wegen der Ernte anbaut, wählt am besten spezielle Fruchtsorten für die Pflanzung aus. Ertragreich, groß und aromatisch sind z. B. die Sorten 'Corabel', 'Emoa-1' oder 'Ennis'. Der Platzbedarf im Garten liegt bei ca. 5 × 5 m. Haselnüsse blühen sehr früh im Februar/März und werden vom Wind bestäubt.

Süßmandel 'Ferragnes'



Wie bei Walnüssen sitzen die männlichen Kätzchen und die unscheinbaren weiblichen Blüten getrennt auf demselben Strauch. Für die Ernte kann man ein Netz unter die Krone legen bzw. hängen und die Nüsse hineinfallen lassen.

Mandeln

Man unterscheidet Bittermandeln (*Prunus dulcis* var. *amara*), Süßmandeln (*Prunus dulcis* var. *dulcis*) und Krachmandeln (*Prunus dulcis* var. *fragilis*). Während Bittermandeln wegen ihres Geschmacks, der ihnen den Namen gegeben hat, lediglich als Ziermandeln verwendet werden, sind Süßmandeln und Krachmandeln essbare Varianten mit süß schmeckenden Früchten (Kernen). Krachmandeln haben außerdem eine sehr dünne Schale, die mit den Fingern zerdrückt werden kann.

Mandeln gelten als besonders wärmeliebend und sind vorwiegend in sehr begünstigten Lagen wie der Pfalz stärker verbreitet. Für die frühe Blüte besteht zwar eine gewisse Spätfrostgefahr, ansonsten sind die Bäume in unseren Breiten ausreichend winterfrosthart. Zu den empfehlenswerten Essmandelsorten, die auch in hiesigen Baumschulen erhältlich sind, gehören z. B. die Süßmandeln 'Ferragnes', 'Ferraduell', 'Ferrastar' oder die Krachmandeln 'Große Prinzessmandel' und 'Dürkheimer Krachmandel'.

**BAYERISCHES
OBSTZENTRUM**
Am Süßbach 1 • 85399 Hallbergmoos • Tel. 08 11 - 99 67 93 23

Obstbäume
für kleine & grosse Gärten
jetzt in BIO-QUALITÄT!

Informations- und Verkaufstage

Fr, 10. u. 17. Oktober 2025, 13–17 Uhr
Sa, 11. u. 18. Oktober 2025, 9–13 Uhr

REGIONALE SORTEN!

Fast alle Sorten, die wir als Obstbäume anbieten, sind in Bayern entstanden und perfekt an unser Klima angepasst!

- **umfassende Beratung** vor dem Baumkauf
- **gesundes Pflanzgut höchster Qualität**
- **patentierter Multi-Wurzel-Container** garantiert **optimales Weiterwachsen**
- **Ertrag** setzt ab dem 2. Standjahr ein
- **einfache Kronenerziehung** (z. B. als Spalier, Spindel oder Buschbaum)
- **einfacher und wirkungsvoller Schutz vor Obstmaden, Vögeln und Kirschessigfliege**
- **inkl. Schnitt- und Pflegeanleitung**
- **allergikerfreundliche Apfelsorten**
- **auch Halb- und Hochstämme** vorrätig!

FACHVORTRÄGE:

Uhrzeiten auf der Website!

- 1. Obst für jeden Garten: Sortenwahl, Erziehung und Pflege**
- 2. Krankheiten u. Schädlinge im Obstgarten erkennen und Befall mit natürlichen Mitteln vermeiden**
- 3. Kurz & bündig: Profi-Tipps vom Baumschnitt bis zur Ernte**

Die Vorträge sind kostenfrei. Sie brauchen sich nicht anzumelden. An jeden Vortrag (ca. 80 min) schließt sich eine **Führung durch den Obst-Schaugarten** an.

Wir sind für Sie da
zur Beratung und zum Verkauf
vom 01. September bis 15. November
freitags 13-17 Uhr & samstags 9-12 Uhr

Infos und Online-Shop:
www.obstzentrum.de

Maronen / Esskastanien

Esskastanien oder Maronen sind bei uns ursprünglich zwar nicht heimisch, können aber in vielen Gegenden auch außerhalb des Weinbauklimas angebaut werden. Wie bei Walnüssen sitzen die männlichen und weiblichen Blüten auf einem Baum. Die männlichen Blüten sind 10 bis 15 cm lange Kätzchen, etwas darunter sitzen die weiblichen Blüten als stachelige Fruchthülle.

Esskastanien (*Castanea sativa*) gelten überwiegend als selbstunfruchtbar, sodass die Pflanzung mehrerer Sorten empfehlenswert ist. Die Bestäubung kann sowohl durch den Wind als auch durch Insekten erfolgen. Die duftenden männlichen

Blüten sind eine wichtige Bienenweide. Wanderimker stellen ihre Völker deshalb gezielt in Kastanienbestände, um den hochwertigen Kastanienhonig zu ernten.

Im Gartenhandel gibt es eine Vielzahl von Sorten, die überwiegend aus Frankreich, einige auch aus Tirol oder der Steiermark stammen. Darunter sind vereinzelt auch selbstfruchtbare und kompakter wachsende Auslesen, die zumindest für große Gärten geeignet wären. Ansonsten dürften Esskastanien in erster Linie für Pflanzungen auf Obstwiesen Verwendung finden.

Thomas Riehl

**Weitere Arbeiten im Oktober**

- Minikiwis und Kiwis vor den ersten Frösten ernten.
- Auf Feld- und Wühlmäuse achten und bekämpfen.
- Bäume vollständig abernten und Fallobst auflesen.
- Baumscheiben unkrautfrei halten.
- Erdbeerbeete säubern und nochmals Ausläufer entfernen.
- Himbeer- und Brombeerruten aufbinden.
- Spätestens Anfang des Monats Leimringe an Obstbäumen im Garten und auf der Streuobstwiese anbringen.
- Steckhölzer von Johannisbeeren schneiden.
- Wurzelnackte Obstgehölze können jetzt gepflanzt werden.
- Auf mäusegefährdeten Standorten Bäume in Drahtkörbe pflanzen.

**Der praktische Gartenkalender 2026**

Unser beliebter Kalender begleitet Sie 2026 durch das Gartenjahr mit allem, was Sie zum erfolgreichen Gärtnern brauchen.

Bestellen Sie den Gartenkalender 2026 hier:

Obst- und Gartenbauverlag
Postfach 15 03 09, 80043 München
Telefon: (0 89) 54 43 05-14/15
E-Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
www.gartenratgeber.de/shop

Gute Vorsätze und wichtige Termine

In diesem Jahr haben wir zwölf gute Vorsätze zusammengestellt, die helfen, den Garten artenreich, klimafest und nachhaltig zu gestalten. Dazu gibt es ein übersichtliches Kalendarium mit Namenstagen, bayerischen Ferienterminen, Mondphasen und dem 100-jährigen Kalender.

Ganz wichtig: Die anstehenden Gartenarbeiten sind übersichtlich auf einen Blick aufgeführt.

Schöne Gartengrüße

Schöne Gartenbilder stimmen auf den jeweiligen Monat ein, und als besondere Zugabe gibt es Postkarten zum Heraustrennen für herzliche Grüße aus dem Garten.

Ladenpreis
€ 8,30

Staffelpreise für Gartenbauvereine:

ab 5 Stück:	7,50 €	ab 100 Stück:	5,40 €
ab 10 Stück:	7,00 €	ab 250 Stück:	5,00 €
ab 50 Stück:	5,80 €	ab 500 Stück:	4,60 €



Die Sorte
'Pointilla
Amoroso'
mit roten
Früchten.



Die Sorte 'Pointilla Fortunella' hat gelbe Früchte.

Doldige Ölweide Geheimtipp unter den Wildfruchtsträuchern

Die Doldige Ölweide (*Elaeagnus umbellata*) wird auch Schirm-Ölweide oder Korallen-Ölweide genannt. Findige Pflanzenzüchter, die eine Reihe interessanter Sorten ausgelesen haben, taufen sie wegen der kleinen Punkte auf den Früchten auch Pünktchenbeere oder Pointilla. Sie ist als Wildobst auch für Hausgärten interessant. Mittlerweile haben aber auch unsere Vögel die kleinen süß-sauren Köstlichkeiten als willkommenen Snack entdeckt.

Herkunft und Eigenschaften:

Die Pünktchenbeere stammt ursprünglich aus Asien (Japan, Nordostchina) und gelangte zunächst in die USA, wo sie als Pioniergeholz verwendet wurde. Ihren starken Ausbreitungsdrang verdankt sie wohl auch der Lebensgemeinschaft mit Knöllchenbakterien, mit deren Hilfe sie Stickstoff aus der Luft fixieren kann.

Wuchs und Kultur

Die Pünktchenbeere wächst als etwas sparriger Strauch und erreicht in freier Natur eine Höhe von 3 bis 5 m. Die länglich-elliptischen Blätter sind 3 bis 8 cm lang, auf der Oberseite dunkelgrün, auf der Unterseite silbrig. Die Triebe sind manchmal etwas bedornig, was man bei Pflegearbeiten beachten sollte.

Wegen der guten Schnittverträglichkeit kann man die Pflanzen im Garten als lockeren Strauch, als Element einer natürlichen Hecke oder auch als Schnithecke verwenden. Wenn der Strauch reich tragen soll, nimmt man Triebe, die älter als 4 Jahre sind, sukzessive heraus. Den besten Ertrag erhält man an den 2- bis 3-jährigen Trieben.

Standort

Die Winterhärte gilt als relativ gut, sodass man auch Pflanzversuche in höheren Lagen wagen kann. An den Boden stellt die Doldige Ölweide wenige Ansprüche. Sonnige bis halbschattige Lagen sind ideal, trockenere Böden erträgt sie auch noch gut.

Blüte und Frucht

Die weiß-gelblichen Blüten duften angenehm. Sie sind leicht glockenförmig aufgebaut und erscheinen im April/Mai. Für die Befruchtung ist es wichtig, mindestens zwei verschiedene Sorten nebeneinander zu pflanzen. Eine einzelstehende Pflanze setzt keine Früchte an. Die runden Früchte sind etwa 5 bis 10 mm groß und sitzen an etwa 1 cm langen Stielen. Sie reifen je nach Sorte von Oktober bis November. Bei neuen Züchtungen schmecken die saftigen Beeren süß-sauer. Man kann sie im reifen Zustand frisch

vom Strauch naschen oder zu Marmelade oder Likör verarbeiten. Will man die Ernte nicht mit den Vögeln teilen, sollte man die Sträucher rechtzeitig mit einem Netz abdecken.

Sorten

Aktuelle Sorten von *Elaeagnus umbellata* sind z. B. 'Pointilla Fortunella' (gelbe Früchte, Züchtung mit den größten Früchten), 'Pointilla Amoroso' (dunkelrote, etwas kleinere Früchte) und 'Pointilla Sweet'n sour' (kleine süß-saure Beeren). Von diesen drei Sorten benötigt man zumindest zwei verschiedene, um eine Befruchtung und damit den Fruchtertrag zu sichern.

Weitere Arten und Sorten

Darüber hinaus gibt es noch andere Ölweidenarten wie die Schmalblättrige Ölweide (*Elaeagnus angustifolia*) mit der rotfruchtigen Sorte 'Red King' und die Vielblütige Ölweide (*Elaeagnus multiflora*). Bei letzterer hängen die Früchte an langen Stielen. Die Sorte 'Pointilla Fruithunters Cherrific' reift besonders früh, trägt rote Früchte, ist selbstfruchtbar und kann somit alleine gepflanzt werden.

Thomas Neder

»Der praktische Gartenratgeber« im Online-Abo

Das Online-Abo hat viele Vorteile:

- Im E-Paper wie durch die gedruckte Ausgabe blättern
- gezielte Themenauswahl
- praktische Suchfunktion
- umfangreiches Artikelarchiv
- *Gärtner wissen* und Fachblätter

Online-Abo bestellen:

Das Online-Abo können Sie nur über unsere Website www.gartenratgeber.de abschließen.

Dort finden Sie alle Preise, Konditionen und attraktive Abomodell für unsere Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen.



**schon
ab 5 €/Jahr**



Zierapfel 'Red Sentinel'

Vielblütiger Zierapfel (*Malus floribunda*)

Zierapfel Redlove®

Zieräpfel mit vielen Talenten

Es gibt viele Gründe, über einen Zierapfel für den Garten nachzudenken. Die zauberhafte Blüte und die leuchtenden Früchte zählen zu den unschlagbaren Vorzügen. Doch es gibt noch einiges mehr, was für Zieräpfel spricht.

Der Zierapfel, eines unserer prächtigsten Gartengehölze, ist ein echtes Multitalent. Im Frühling sorgen seine spektakulären weißen, rosa oder dunkelroten Blüten für einen unwiderstehlichen Blickfang. Die Blüten erscheinen je nach Sorte von Ende April bis Anfang Juni. In den oft tristen Spätherbst- und langen Wintermonaten liefern leuchtende Früchte eine willkommene Abwechslung. Sie strahlen von orangegelb bis dunkelrot, und bei vielen Arten und Sorten bleiben sie lange an den kahlen Ästen hängen.

Die offenen Schalenblüten sind eine gute Bienenweide und werden als willkommene Pollenspender für den Kulturapfel geschätzt. In Apfelplantagen findet man die Sorten 'Prof. Sprenger', 'Golden Hornet' oder 'John Downie' als Befruchter zwischen den Kulturäpfeln. Neben grünlaubigen Sorten gibt es Auslesen mit attraktivem rotem Blattwerk.

Feine Früchte

Die heimische Vogelwelt freut sich über eine schmackhafte Bereicherung der Naschtheke bei frostigen Temperaturen. Vor allem die kleineren Früchte, deren Größe von 0,5 bis 5 cm variieren kann, haben es den Vögeln angetan. Doch nur wenige wissen, dass man aus den Zieräpfeln auch leckeres Zierapfelpüree, Mus oder Eis zaubern kann. Die Früchte lassen sich auch zu Marmelade, Gelee und Schnaps verarbeiten oder als delikate Zugabe zu Apfelwein und Apfelmost verwenden.

Wichtige Punkte beim Kauf

Beim Kauf sollte man einige Punkte beachten. So schön Zieräpfel auch aussehen, sie können wie Kulturäpfel von Krankheiten befallen werden, z. B. von Schorf, Mehltau, Obstbaumkrebs oder Feuerbrand. Zum

Glück gibt es eine ganze Reihe von Sorten bzw. Auslesen, wie 'Evereste' oder 'Red Sentinel', die robust gegen Schorf sind.

Auf die spätere Größe achten

Zieräpfel wachsen von Natur aus strauch- oder baumförmig. Etwas vergessen wird, dass Sorten und Hybriden von Zieräpfeln oft veredelt werden. Das bedeutet, dass die verwendete Unterlage, auf der sie gepfropft werden, die Wuchskraft der späteren Pflanze entscheidend beeinflusst. Während z. B. die Unterlage M9 kleine Pflanzen in Höhe eines Christbaums liefert, lassen Sämlingsunterlagen Zieräpfel auf stolze Höhen von 6 bis 8 m und mehr heranwachsen. Mittelhoch Pflanzen liefern Unterlagen wie MM106. Es kann nicht schaden, beim Kauf genau darauf zu achten, um die Wuchskraft den Platzverhältnissen im Garten anzupassen.

Reine Wildarten werden oft aus Samen ohne Veredelung gezogen. Sie gelten als besonders langlebig, da es keine mechanischen und physiologischen Probleme im Bereich der Veredelungsstelle gibt.

Der richtige Platz

Zieräpfel sind Kinder der Sonne und recht anpassungsfähig. Im Idealfall ist der Boden mittelschwer, tiefgründig, nährstoffreich und weder zu trocken noch zu feucht. Als Solitär, also einzeln stehend, können sie am besten zeigen, was in ihnen steckt.

Enorme Arten- und Sortenvielfalt

Von den etwa 35 Arten, die man in Nordamerika, Asien und Europa findet, wird etwa ein Dutzend in den Gärten kultiviert. Zu den hübschesten gehören z. B. *Malus floribunda*, *Malus hupehensis* oder *Malus sieboldii*. Eine mindestens ebenso große

Bedeutung haben Kreuzungen zwischen den einzelnen Arten (Arthybriden) wie *Malus x atropurpurea* und *Malus x moerlandsii*. Dazu kommt noch eine immense Zahl an 400 bis 800 Sorten.

Einfühlsam schneiden

Zieräpfel kann man wie einen Apfelhochstamm mit einem Mitteltrieb und mehreren Seitenästen erziehen. Wichtig ist vor allem ein guter Pflanz- und Erziehungsschnitt. Ein lockerer Aufbau sorgt für Luft in der Krone und beugt Pilzkrankheiten vor. Später wird nur geschnitten, wenn es nötig ist. Sollte die Krone wirklich zu groß werden, muss man den Baum möglichst einfühlsam, dem natürlichen Habitus entsprechend, dezent verkleinern. Dies erreicht man wie beim Obstbaum durch ein Absetzen zu langer Astpartien auf weiter innen im Kronenbereich liegende Äste. Aber nicht »Stummeln«, das liefert nur Unmengen neuer Triebe und zerstört die natürliche Schönheit.

Robuste und ansprechende Arten und Auslesen

Malerisch und unempfindlich

Der Vielblütige Zierapfel (*Malus floribunda*) stammt aus Asien und entwickelt sich zu einem kleinen, malerischen Baum mit 4 bis 6 m Höhe und Breite. Er gilt als resistent gegenüber Feuerbrand und Mehltau und nur gering anfällig für Schorf. Die Blüte ist besonders im knospigen Stadium auffallend, die Bäume leuchten zunächst karminrot. Die sich öffnende Blüte präsentiert sich dann in Weiß bis schwach rosa. Die gelben Früchte sind nur etwa 0,5 cm groß, bleiben aber lange am Baum.



Blüte 'Red Sentinel'



Blüte 'Royalty'



Blüte 'Redlove Sirena'

Aus den Arten *Malus floribunda* und *Malus pumila* entstand die Sorte 'Evereste Perpetu'. Sie gilt als robust gegenüber Schorf, Mehltau und Feuerbrand. Auch hier sind die Blüten knospig rosa und nach dem Öffnen schneeweiß. Die kirschgroßen Früchte leuchten orangerot.

Für beengte Standorte

Die Wildart *Malus spectabilis* wächst etwas sparrig und aufrecht. Besonders markant sind die gefüllten hellrosa Blüten. Die Sorte 'Van Eseltine' zeigt mit ihren rosa Blüten, dass viel von *Malus spectabilis* in ihr steckt. Da sie fast säulenartig wächst, bietet sie sich besonders für beengte Standorte an.

Mit überreicher Blüte

Besonders reich blühen Zieräpfel, die aus einer Kreuzung zwischen *Malus baccata* und *Malus sieboldii* hervorgegangen sind. Sie werden als *Malus x zumi* gehandelt. Die Kronenform ist hier eher rund. *Malus x zumi* ist resistent gegenüber Mehltau und es gibt kaum Probleme mit Schorf. Bekannt sind zahlreiche Auslesen wie z. B. 'Prof. Sprenger'. Diese Sorte begeistert durch einen überreichen Behang kugelig,

orangegelber Früchte. Gegen Schorf unempfindliche Auslesen sind 'Butterball' und 'Golden Hornet' mit bis zu 2,5 cm großen, gelben Früchten. Wegen ihrer Größe bieten sie sich auch für die Verarbeitung an.

Indian-Summer-Look

Manche Zieräpfel punkten weniger durch eine spektakuläre Blüte oder mit Fruchtbehang, sondern mit ihrer besonders schönen Herbstfärbung. Hierzu gehört der kräftig wachsende, schorffresistente Woll-Apfel (*Malus tschonoskii*), der von der japanischen Insel Honshu stammt. Seine bis zu 3 cm großen Früchte duften angenehm. Erst im Herbst kommt sein großer Auftritt, wenn sich sein Laub orange bis scharlachrot färbt. Die Früchte sind 2 bis 3 cm groß und gelbgrün, sonnenseits oft rötlich angehaucht.

Flammendes Fruchttrot

Malus x robusta entstand aus einer Kreuzung von *Malus prunifolia* und *Malus baccata*. Eine sehr verbreitete Auslese, die man in vielen Baumschulen angeboten bekommt, ist 'Red Sentinel'. Sie gilt als

wenig anfällig gegenüber Schorf, blüht weiß und liefert sehr dicht sitzende dunkelrote, kirschgroße Früchte. Je nach Unterlage kann sie 4 bis 5 m hoch und etwa 3 m breit werden. Die Äste hängen oft leicht über. 'Dolgo' ist eine weitere Auslese dieser Artenkreuzung. Die ebenfalls roten Früchte werden bis zu 3 cm groß und eignen sich zur Verwertung.

Zierde und Nutzen perfekt vereint

Rotlaubige Zieräpfel sind verlockend, oft aber etwas anfällig (z. B. gegen Mehltau). Unter dem Aspekt Pflanzengesundheit wäre es denkbar, Nutzen und Zierde miteinander zu vereinen und vielleicht auf einen rot blühenden Kulturapfel mit im Austrieb rotem Laub zurückzugreifen. Hier bietet die Redlove-Zuchtschiene der Firma Lubera eine ganze Reihe robuster Sorten wie Redlove® 'Circe®' oder Redlove® 'Calypso®'. Neben spektakulären roten Blüten liefern die rotfleischigen Früchte im Herbst einen wunderbaren Rohstoff für die weitere Verarbeitung.

Thomas Neder

Weitere empfehlenswerte Sorten

Art/Sorte	Blüte	Früchte	max. Höhe	max. Breite
Weißer Blüte				
'Bob White'	weiß	gelb-rotbraun	4-6 m	4-6 m
'David'	weiß mit rosa Tönen	orangerot	5-6 m	4-5 m
'John Downie'	weiß	gelb-rot	4-6 m	3-4 m
'Street Parade'	weiß	schwarzrot	5-6 m	3-4 m
<i>Malus toringo</i> (<i>M. sieboldii</i>)	weiß	gelborange	6-8 m	6-12 m
<i>M. toringo</i> (= <i>M. sieboldii</i> 'Browers Beauty')	weiß-zartrosa	gelborange	5-6 m	5-6 m
Blüte in Rottönen				
'Cardinal'	magentarosa	dunkelrot	4-5 m	6-7 m
'Dark Rosaleen'	weißrosa	dunkelrot	5-6,5 m	3-4 m
'Red Splendour'	violettrosa	bräunlich-violett	4-6 m	4-6 m
'Royalty'	rubinrot	dunkelrot	4-6 m	4-5 m

Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*) im Aufblühen

Karden-Vielfalt

Sehen aus wie Disteln, sind ganz schön kratzig und doch ausgesprochen fesch: die Karden. Der Name Karde weist auf eine alte Technik des Weberhandwerks hin, das Kardieren. Die borstigen Blütenköpfe von der Echten Weberkarde (*Dipsacus sativus*), die sehr selten verwildert oder angebaut zu bewundern ist, dienten einst zum Aufrauen von gewebten oder gestrickten Wollstoffen, den Kardieren, Kartätschen oder Krempeln. Mit den elastischen, an der Spitze zu Haken umgebogenen Spreublättern der Kardenköpfe ließen sich feine Wollfasern aus dem Stoff herausziehen, dessen Oberfläche wurde dadurch flaumig, das Gewebe insgesamt weicher, voluminöser. Darauf gehen die alten Bezeichnungen Weber-, Walker-, Tuchmacher- oder Hutmacherdistel zurück. Sie wurden durch Metall- und Kunststoffbürsten verdrängt.

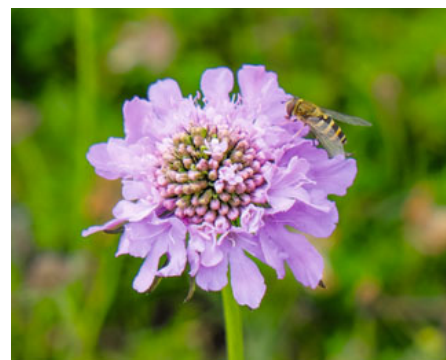
Jeder hat schon eine Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*) gesehen, die oft über den Winter hinaus mit ihrer auffälligen Gestalt Weg- und Feldränder, Wiesen und Weiden, Ufer und Schuttfelchen prägt. Man nennt sie auch Igelkopf, Kratzkopf, Strumpfho-senkratzerli, Strehl oder Strähl (= Kamm), Bubendistel oder Bubenstrehl. Jungs sind hart im Nehmen und striegeln ihre Haare mit solchen distelartigen Gewächsen. Gläserbürste und Flaschenputzer weisen auf die Verwendung als Reinigungshilfen hin. Spritzer und Ansprenge-distel heißt man sie, weil sie zum Verteilen von Weihwasser dienen.

Wassersammler und Nahrungsspender

Damit kommt das nasse Element ins Spiel: Der wissenschaftliche Name *Dipsacus* der Gattung Karde leitet sich ab von griechisch *dipsa* = Durst. In den Achseln der gegenständlichen Blätter, die den stacheligen Stängel wie Auffangbecken umschließen,

Von Webern, Witwen, Tauben und Teufeln

Klingt erst einmal wild zusammengewürfelt, was sich da im Titel des Artikels versammelt. Doch es ist eine illustre Gesellschaft, die es durchaus verdient, draußen in der Natur bewundert zu werden – oder noch besser, sie gleich in den Garten zu holen.

Purpur-Skabiose (*Scabiosa atropurpurea*)Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)

fließen nämlich Regenwasser und Tau zusammen. Weihwasserkessel, Unserer lieben Frau Waschbecken, Bad der Aphrodite oder Venusbecken nennt man die Wasserpfüten, die sich in den Blattachseln der Wilden Karde bildet.

Die Phytotelmata (nach griechisch *phyton* = Pflanze und *telma* = Pfüte), wie Wasseransammlungen in Blattachseln fachsprachlich heißen, werden als Barriere gegen aufkriechende Insekten gewertet. In Trockenphasen kommen Vögel gerne zu dieser Tränke. Der französische Name cabaret des oiseaux beschreibt das elegant: Vogel-Schänke oder Vogel-Club.



Venusbecken heißt die Wilde Karde wegen der Wasserpfüten in den Blattachseln.

Karden sind nicht nur Bars, sondern auch Restaurants. Die zahlreichen Nussfrüchtchen in den Köpfen mögen viele Vögel, allen voran der Distelfink. Damit sich die Früchte entwickeln, müssen die Blüten vorher bestäubt werden. Das übernehmen während der langen Blütezeit zahllose

Insekten, vor allem Wildbienen und Tagfalter. Interessant zu beobachten: Die Blüten im kopfförmigen Blütenstand öffnen sich zuerst in einem Kranz in der Mitte, anschließend wandern zwei Ringe aufblühender zartvioletter Trichterblüten von der Mitte nach oben bzw. unten.

Altbewährt und zukunftssträftig

Schon immer wurden Karden auch als Heilpflanzen genutzt. Durchfall, Furunkel, Hautschunden und Fissuren, Kopfschmerzen und Gicht, Arthritis, Rheuma, Leberleiden waren die Einsatzgebiete. Entgiftend und ausleitend sowie leberstärkend schätzte man sie ein. Nach der Signaturrenlehre galten Karden als Heilmittel bei kreisförmigen, wandernden Hautrötungen – wie sie bei Borreliose auftreten. Darauf baut man in der Naturheilkunde: Eine Tinktur aus Kardenwurzel wird bei Borreliose empfohlen, begleitend zu einer Behandlung mit Antibiotika.

Witwenblumen, keineswegs traurige Gestalten

Sie gehen nicht in Sack und Asche, sind auch nie alleinstehend, sondern tragen edle Blütenkleider: die Knautien (*Knautia*), benannt zu Ehren des Hallenser Arztes und Botanikers Christian Knaut (1653-1716). Ob es mit der Floskel »Lila, der letzte Versuch« zu tun hat, dass die hübschen Knautien oder Knopfblumen weithin unter dem Namen Witwenblumen, Fleur de Veuve, Fiora di Vedova, Mourning Widow bekannt sind? Lila steht aber auch für die Sehnsucht nach Geheimnissen.



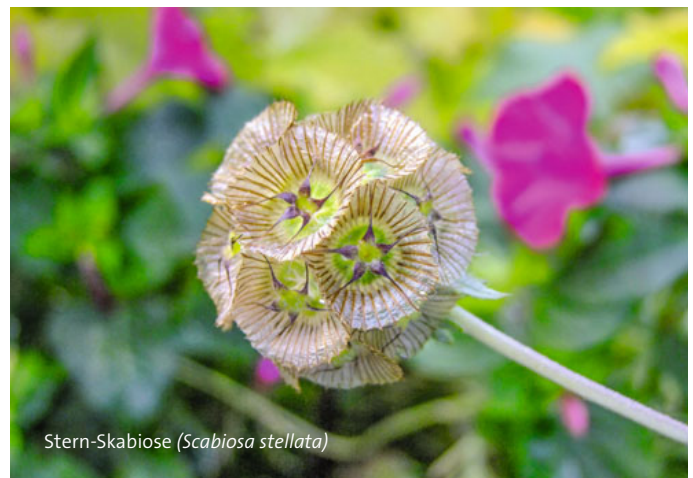
Acker-Witwenblume
(*Knautia arvensis*)



Gewöhnlicher
Teufelsabbiss
(*Succisa pratensis*)



Gelbe Skabiose
(*Scabiosa ochroleuca*)



Stern-Skabiose (*Scabiosa stellata*)

Neben der Acker-, Feld- oder Wiesen-Witwenblume (*Knautia arvensis*), verbreitet auf Wiesen zu finden, kommt hierzulande noch die Wald-Witwenblume (*Knautia silvatica*) in Wäldern der höheren Lagen vor. Beide tragen so klangvolle Namen wie Blaukopf, Wiesenpolster, Sternköpfchen oder Nähkisselchen, die auf ihre attraktiven Blütenstände und die überaus anmutigen Fruchtstände hinweisen.

Mit Schirm, Charme und Skabiose

Skabiosen – da müssen kapriziöse Gewächse dahinterstecken. Die bekannteste Vertreterin der Skabiosen ist bei uns die Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), die magere Wiesen liebt. Im Aufblühen noch rosa getönt, wechselt die Blütenfarbe mehr und mehr in ein Taubenblau. Diese Farbe ist nach dem Federkleid der Tauben, insbesondere der Kopfbefiederung der Ringeltaube benannt.

Ein weiterer schmeichelnder Name lautet Muttergottesbrosche. Der wird den knospigen Blütenständen ebenso gerecht wie den aufgeblühten Köpfchen und erst recht den bereits verblühten Blumen. Zudem ist die Tauben-Skabiose eine Blume der Liebe: Lieblichvonherzen oder Liab-er-mi, oder regardez-moi. Ein junges Mädchen lässt sich von der Tauben-Skabiose den

Richtigen sagen, indem sie knospigen Blütenständen jeweils den Namen eines in Frage kommenden Mannes gibt. Welche Skabiose dann als erste aufblüht – derjenige sollte es sein.

Farbenfro

Skabiosen sind dankbare Wildstauden für naturnah gestaltete Gärten, die man aber auch immer wieder in Wildblumenstreifen entlang von Straßen, auf Verkehrsinseln, Böschungen oder in Parks findet. Es gibt eine Reihe von Auslesen und Zuchtsorten, die mit besonders großen Schaublüten am Rand der Körbchen noch spektakulärer wirken, oder weitere Arten in abweichenden Farben. Neben der schon erwähnten Purpur- oder Samt-Skabiose (*Scabiosa atropurpurea*) mit intensiv dunkelroten Blüten (für den Garten auch in anderen Farben erhältlich) ist dies die Gelbe Skabiose (*Scabiosa ochroleuca*) von Heidewiesen und Waldrändern, auch schon mal Palatschinkenblume geheißsen.

Bei allen gefallen nicht allein die Blüten, sondern auch die Fruchtstände. Die sind bei der Stern-Skabiose (*Scabiosa stellata*) mit ihren fantastischen Fruchthüllen – fein wie aus Seidenpapier, zierlich gefaltet, anmutig gestreift – wichtiger als die blühenden Blumen.

Hier kommt der Teufel ins Spiel

Der Wurzelstock vom Gewöhnlichen Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), auch Satanswurz oder Anbisskraut genannt, sieht aus wie abgebissen, und wer könnte das sonst getan haben, wenn nicht der Höllenfürst der Unterwelt? Der Legende nach hat die Muttergottes Maria den Menschen eine solche Pflanze gegeben, damit sie eine mächtige Abwehr gegen teuflische Mächte habe. Das Gewächs galt früher als Heilpflanze gegen Geschwüre, Husten, Atemwegserkrankungen, Herzbeschwerden und Steinleiden, sollte sogar gegen die Pest helfen.

Eisenbällchen, Trommelstöckchen, Blaukappe, Husarenknopf, Sternkopf, Kissenblume oder auch Rossgucke (Pferdeaugen) – alle diese Namen beschreiben sehr treffend das Aussehen dieser Pflanze, die auf mageren, wechselfeuchten Wiesen und Mooren zuhause ist. Der Teufelsabbiss gehört mit der recht späten Blütezeit bis in den Oktober hinein zu den wichtigen Pollen- und Nektarspendern, viele Schmetterlinge und Wildbienen nutzen ihn. Öffnen Sie Ihren Garten für diese bezaubernden Gewächse. Insekten- und Vogelwelt werden es Ihnen danken und Sie selbst Ihre helle Freude haben.

Karin Greiner

Den Garten vogelfreundlich auf den Winter vorbereiten: Weniger ist mehr



Amsel

Im Winter halten sich vor allem Standvögel in unseren Gärten auf. Mit etwas Glück gesellen sich fliegende Wintergäste dazu, denen es im Norden zu kalt wird. Den Garten für diese Vögel vorzubereiten, lohnt sich sehr. Und es ist viel entspannter, als es klingt. Denn es geht dabei vor allem ums Weglassen.

Wenn im Herbst die ersten Blätter fallen und die Stauden verblühen, juckt es vielen Gartenfans in den Fingern. Sie wollen wegräumen, sauber schneiden, schön aufräumen. Der Garten soll schließlich auch im Winter ordentlich aussehen. Für Vögel ist das jedoch nicht hilfreich, im Gegenteil. Ein bisschen Unordnung kann für sie sogar überlebenswichtig sein.

Laub und Stauden als Futterquelle

Laub unter Sträuchern und stehengebliebene Stauden sind kein Zeichen von Nachlässigkeit, sondern gelebter Vogelschutz. Im Laub überwintern Spinnen, Asseln und Insektenlarven. Sie werden in der kalten Jahreszeit zu einem wahren Festmahl für Amseln, Rotkehlchen und andere Arten, die darin nach Nahrung suchen. Wer also Laub oder gar einen ganzen Laubhaufen in einer ruhigen Gartenecke liegen lässt, macht Vögeln ein wertvolles Geschenk.

Auch verblühte Pflanzen dürfen ruhig stehen bleiben. Die Samenstände von Disteln, Karden oder Flockenblumen liefern bis in den Spätwinter wertvolles Futter und locken Stieglitze, Goldammern und Grünfinken in den Garten. Zudem überwintern in den hohlen Pflanzenstängeln auch Insekten, die Blaumeisen leicht aus den Stängeln herauspicken und verspeisen können.

Früchte und Samen als Energiequelle

Aber nicht nur schlummernde Insekten und Staudensamen sind im Winter wichtige Nahrungsquellen für Vögel.

Auch Beeren, Früchte und andere Samen liefern ihnen neben der in der kalten Jahreszeit dringend benötigten Energie auch Flüssigkeit. Wenn Fallobst liegen gelassen wird und nicht alle Äpfel abgeerntet sind, freuen sich darüber im Laufe des Winters besonders Amseln, Wacholderdrosseln oder auch Rotdrosseln, die im Winter bei uns zu Gast sind und sich häufig in unseren

Gärten blicken lassen.

Da Vögel ein anderes Geschmacksempfinden haben als wir, geht ihr Nahrungsspektrum dabei weit über unsere menschlichen Vorlieben hinaus. So tragen Holunder, Eberesche, Efeu, Weißdorn oder Schneeball Früchte, die bei uns Menschen roh nicht essbar sind, bei Vögeln aber hoch im Kurs stehen.



Auch Bucheckern oder Eicheln stehen bei manchen Vogelarten auf dem Speiseplan. Berühmt ist der Eichelhäher, der bereits im Herbst damit beginnt, Eicheln zu verstecken und so zur Ausbreitung der Bäume beiträgt. Der Buchfink trägt die Bucheckern quasi schon im Namen. Auch Bergfinken, die sich im Winter zu Schwärmen von mehreren Millionen Individuen zusammenschließen können, lieben Bucheckern.

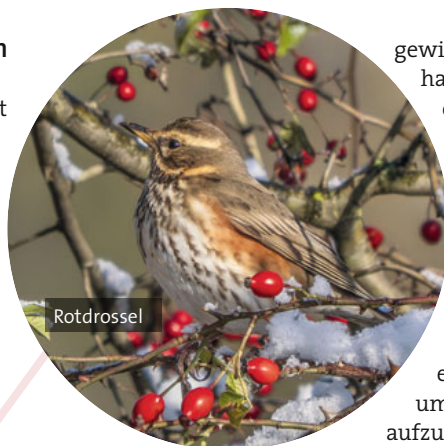
Neben diesen auch für uns Menschen sehr sichtbaren Früchten sind die Samen von Birken, Erlen und Hainbuchen für einige Vogelarten eine wichtige Nahrungsquelle im Winter. Wer also Bäume und Sträucher nicht zu früh zurückschneidet und die Bereiche darunter nicht zu gründlich aufräumt, tut den Vögeln damit etwas Gutes.



Rotkehlchen

Nistkästen reinigen

Auch die letzten Singvögel haben im Herbst ihre Brutsaison abgeschlossen und der Vogelnachwuchs ist endgültig ausgeflogen. Bevor die Nistkästen bald wieder als Winterquartiere genutzt werden, ist nun der beste Zeitpunkt, sie zu reinigen.



Rotdrossel

Dafür einfach den Nistkasten öffnen und das alte Nistmaterial herausnehmen. Am besten trägt man dabei Handschuhe, denn in den Nestern haben sich meist auch Parasiten und Milben angesiedelt. In der Regel genügt es, die Kästen abschließend mit einem stabilen Handfeger auszukehren. Bei stärkeren Verschmutzungen sollte nur warmes Wasser und kein chemisches Reinigungsmittel verwendet werden. Die Rückstände können sich sonst in den Nistkästen festsetzen und den Vögeln schaden.



Stieglitz

Bevor das alte Nest auf dem Kompost oder in der Biotonne landet, werfen Sie noch einmal einen prüfenden Blick hinein. Viel zu oft sind darin auch Plastikteile wie Tüten, Folien oder Fäden verbaut, die Sie später bestimmt nicht im Beet wiederfinden möchten.

Schutz für kalte Nächte bereitstellen

Nistkästen sind nicht nur im Frühling für Vögel interessant. Auch im Winter erfüllen sie in vielen Gärten eine wichtige Funktion. In kalten Nächten werden sie wie natürliche Höhlen genutzt und bieten Kohlmeisen, Blaumeisen, Haussperlingen und anderen Höhlenbrütern Schutz vor Wind und Frost.

Vögel haben eine höhere Körpertemperatur als wir Säugetiere. Obwohl sie durch ihren Körperbau und ihre Federn verhältnismäßig gut gegen Wärmeverlust geschützt sind, verbrauchen Vögel in kalten Nächten bis zu 20 Prozent ihres Körper-

gewichts, um sich warmzuhalten. Selbst wenn es in einem Nistkasten nur wenige Grad wärmer ist als draußen, können diese kleinen Temperaturunterschiede über Leben und Tod der Vögel entscheiden. Daher ist jetzt auch ein guter Zeitpunkt, um weitere Nistkästen aufzuhängen. Einerseits können Vögel sie über den Winter bereits als Rückzugsort nutzen. Andererseits können Vögel sich so an den Kasten gewöhnen und ihn kennenlernen, bevor die Brutsaison wieder beginnt. Das gilt nicht nur für die Standvögel, die den Winter über bei uns bleiben, sondern auch für Zugvögel. Wenn sie vor ihrem Abflug den Kasten kennengelernt haben, können sie nach ihrer Rückkehr im Frühling schneller mit dem Brüten loslegen.

Wilde Ecken schaffen und erhalten

Nicht alle Vögel suchen bei winterlichem Frost Höhlen zum Schlafen auf. Zaunkönige, Rotkehlchen oder Heckenbraunellen ziehen sich in dichte, bodennahe Verstecke zurück. Büsche und Hecken sollten daher nicht zu stark beschnitten werden. Wenn Sie im Herbst zusätzlich wilde Ecken aus Baumschnitt anlegen oder ausbauen, entstehen dort wichtige Rückzugsorte für Vögel. Neben Schutz vor Wind, Fressfeinden und Kälte finden sie dort zwischen Zweigen und unter der Borke auch Insekten als Nahrung.

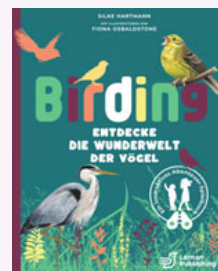
In besonders kalten Nächten überwinden Zaunkönige sogar ihr natürliches Bedürfnis nach Abstand und suchen an geschützten Stellen die Nähe anderer Zaunkönige. Dabei rücken sie eng zusammen und profitieren so von der Körperwärme und dem Windschutz der anderen. Man könnte fast meinen, sie kuscheln.

Die beliebten Rotkehlchen hingegen brauchen auch im Winter Abstand. Sie sind Einzelgänger und sowohl die Weibchen als auch die Männchen verteidigen außerhalb der Brutzeit eigene Nahrungsreviere – wenn es sein muss, bis aufs Blut.

Es kann also ruhig mehrere wilde Ecken in einem Garten geben. Praktischerweise müssen sie nach dem Winter auch nicht aufgeräumt zu werden, denn im Frühling können sie gleich als geschützter Ort zum Brüten weiterverwendet werden.

Buchtipp:

Birding.
Entdecke die
Wunderwelt
der Vögel



Silke Hartmann
Ein interaktives
Abenteuer-Spiel-
buch für Kinder
ab 6 Jahren

48 Seiten, Hardcover
Bestell-Nr. 499422 | 19,90 €
Erhältlich beim Obst- und
Gartenbauverlag
www.gartenratgeber.de/shop

Winterfütterung vorbereiten

Spätestens im Herbst sollte mit der Winterfütterung begonnen werden, sofern man sich dafür entscheidet und nicht ohnehin schon das ganze Jahr über füttert. Vögel brauchen Zeit, um neue Futterstellen zu entdecken und sich daran zu gewöhnen. Im kalten Winter ist aber nicht nur Nahrung, sondern auch Wasser knapp. Eine Vogeltränke unterstützt Vögel zusätzlich. Bitte prüfen Sie bei Kälte regelmäßig, ob das Wasser noch flüssig ist, und füllen Sie bei Bedarf warmes Wasser nach. Ein Tipp zum Schluss: Ein freischwimmender Korken in der Schale hält das Wasser länger eisfrei.

Silke Hartmann, die Vogelguckerin
Mehr unter: vogelguckerin.de



Bergfinken



Die Blätter der Japanischen Hülse (*Ilex crenata*) sehen denen des Buchsbaums zum Verwechseln ähnlich.



»Bloombox« (*Rhododendron micranthum*) wächst kompakt. Die rosa- oder magentafarbenen Blüten sind eine zusätzliche Zierde.

Buchs: Es gibt Alternativen

Buchsbaum eine beliebte und vielfältig einsetzbare Pflanze: Ob als immergrüner Strukturbildner, als Formschnittgehölz oder Hecke für größere und kleinere Einfassungen, ob als traditionelle Bauerngarten- oder als Kübelpflanze. Doch seit einigen Jahren verleiden Krankheiten und Schädlinge die Freude an Buchs. Aber es gibt Alternativen.

Krankheiten und Schädlinge

Die Nummer eins der Pilzkrankheiten ist bereits seit vielen Jahren der Buchsbaumpilz (*Cylindrocladium buxicola*), oft auch einfach als »Buchsbaumsterben« bezeichnet. Erste Symptome sind Blattverfärbungen bzw. -flecken und schwarze Sporenlager in Streifenform auf den Trieben. Im weiteren Verlauf tritt sehr starker Blattfall auf. Der Pilz liebt feuchte Bedingungen bei Temperaturen um 25 °C. Regenreiche Jahre, wie z. B. 2024 bieten ihm beste Verhältnisse. Eine Bekämpfung ist schwierig, da es keine für den Hausgarten zugelassenen Bekämpfungsmittel gibt.

Seit einiger Zeit wird auch der Buchsbaumzünsler (*Cydalis perspectalis*) zur echten Herausforderung. Die Raupen dieses asiatischen Kleinschmetterlings sind bei starkem Befall in der Lage, Buchsbäume in relativ kurzer Zeit so zu schädigen, dass sie absterben können. Zwar gibt es wirksame Spritzmittel, z. B. mit dem Wirkstoff

Bacillus thuringiensis, aber diese Bekämpfungsmaßnahme muss engmaschig von April bis September durchgeführt werden. Ob sich der Aufwand lohnt, muss jeder Gartenbesitzer selbst entscheiden. Wenn man Buchs durch den Buchsbaumpilz verloren hat, ist eine Nachpflanzung am selben Standort sowieso auf Jahre hinaus ausgeschlossen. Auch bei Verlust durch Zünslerfraß verliert man oft die Lust, nachzupflanzen. Dann ist es sinnvoll, zu Ersatzpflanzen zu greifen.

Immer- und wintergrüne Pflanzen

Die am ehesten mit dem Buchsbaum zu vergleichende Ersatzpflanze ist die Japanische Hülse (*Ilex crenata*). Die immergrünen Blätter sind in Größe und Form so ähnlich, dass man sich leicht täuschen lassen kann. Wie Buchs ist auch die Japanische Hülse äußerst schnittverträglich und eignet sich für Sonne und Halbschatten. Davon gibt es feintriebeige, dichtwachsende Sorten wie 'Dark Green' oder 'Glorious Gem'.

Sehr ähnlich ist auch die Heckenmyrte (*Lonicera nitida*) in empfehlenswerten Sorten wie 'Maigrün' oder 'Elegant'. Durch ihren niedrigen, buschigen Wuchs eignet sie sich besonders für kleine Formgehölze oder Einfasshecken.

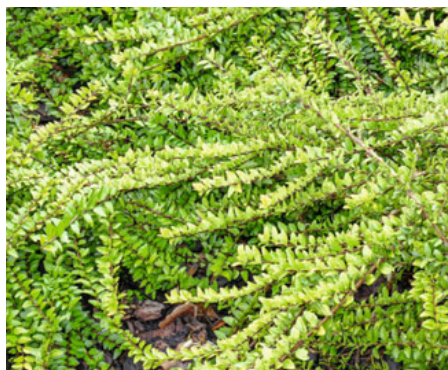
Zwar mit größeren Blättern, aber dennoch ähnlich, ist unser heimischer Liguster (*Ligustrum vulgare*), vorzugsweise in der wintergrünen Form 'Atrovirens'. Er eignet sich gut für höhere Hecken oder größere Formgehölze. Für kleine Einfassungen bietet sich die Zwergsorte 'Lodense' an, die nur 70 bis 100 cm hoch wird.

Kein Laubgehölz, aber seit Jahrhunderten traditionell als Formschnittgehölz und Heckenpflanze verwendet, ist unsere heimische Eibe (*Taxus baccata*). Für kleine Einfassungen oder Pflanzgefäße bietet sich die Kissen-Eibe (*T. baccata* 'Repandens') an.

Sehr gut schnittverträglich und ein schönes Fruchtgehölz ist der Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*). Er eignet sich nicht so sehr für kleine Einfassungen oder Hecken, kann aber sehr gut zu großen Kegeln, Kugeln oder Würfeln geschnitten werden.

Zuletzt ein seit einigen Jahren recht populärer Zwerg-Rhododendron (*Rh. micranthum*), als »Bloombox« im Handel. Er empfiehlt sich durch kleines, ledriges, buchsähnliches Laub sowie gute Schnitt- und Kalkverträglichkeit. Seine Blüten in Rosa oder Magenta erscheinen von Mai bis Juni.

Helga Gropper



Heckenmyrte (*Lonicera nitida*) mit guter Schnittverträglichkeit und geringer Wuchshöhe.



Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*) hat kleines, glänzendes, wintergrünes Laub und prächtige Früchte.

Zwiebelblumen im Topf Schicht für Schicht zur Frühlingsblüte

Zwiebelblumen sind nicht nur im Beet schön, sie eignen sich auch dazu, in Kübeln und Töpfen Frühlingsstimmung auf dem Balkon, der Terrasse oder vor dem Hauseingang zu verbreiten. Gefäße voller blühender Zwiebelblumen können fantastische Blickpunkte setzen, gerade dort, wo der noch kahle Garten bunte Aussichten verträgt.

Jetzt im Herbst ist der richtige Zeitpunkt, die Gefäße mit Blumenzwiebeln zu bestücken. Entweder mit nur einer Pflanzenart, was tolle Wirkungen hat. Oder – und das ist die Königsdisziplin – gleich mit mehreren. Das sichert die Blütenfülle im Topf über mehrere Wochen, ja sogar Monate hinweg. Dazu muss man strategisch vorgehen und die verschiedenen Zwiebeln je nach ihrer natürlichen Pflanztiefe in unterschiedlichen Schichten im Gefäß anordnen.

Großer Topf, große Wirkung

Der Topf für den geschichteten Frühlingsblumenzauber sollte nicht zu klein sein. Eine Mindestgröße von 30 cm Höhe und Breite ist ratsam, denn die Zwiebeln brauchen genügend Substrat und auch Platz, um ihre Wurzeln nach unten auszustrecken. Außerdem entfaltet sich dann die Wirkung der Frühlingsblüher am besten. Ganz wichtig: Das Gefäß muss einen Wasserabzug haben. Das Substrat soll locker und durchlässig sein, dazu eignet sich entweder torffreie Blumenerde oder Gartenerde, die mit etwas Sand aufgelockert ist.

Bei der Auswahl der Blumenzwiebeln geht es darum, verschiedene Blühzeitpunkte und Wuchsgrößen zu kombinieren. Also von frühblühenden, kleinen Frühlingsblüher wie Krokus oder Schneeglöckchen bis zu Tulpen oder Narzissen, die später blühen.

Planvoll schichten

Die unterste Schicht im Kübel ist eine Drainageschicht aus Kies oder Tonscherben, die mit einer ca. 10 cm starken Schicht Substrat bedeckt wird. Darauf startet die erste Lage Blumenzwiebeln zum Beispiel mit spätblühenden Tulpen. Anders als im Garten können die Zwiebeln ruhig dichter gepflanzt werden, dann wirkt die



Tulpen und andere Zwiebelblumen entfalten auch im Topf eine tolle Wirkung.

Blütenfülle später umso besser. Die Tulpen werden mit Erde abgedeckt, darauf folgt die nächste Lage Zwiebeln z. B. kleinblütige Narzissen oder frühblühende Wildtulpen. Wieder mit Erde bedecken und darauf die oberste Lage Zwiebeln schichten, das sind dann die ersten Frühblüher wie Krokus, Schneeglöckchen oder Traubenhyazinthen. Diese oberste Schicht wird nun noch einmal mit Erde abgedeckt.

Ein guter Platz zum Überwintern

Der Blumenzwiebel-Kübel braucht im Winter einen geschützten Platz: einen kühlen Kellerraum, einen Gartenschuppen oder einen Platz an der Hauswand. Leichte Fröste sind kein Problem, der Kübel darf aber nicht durchfrieren und muss vor Bodenfrosts geschützt sein. Vorsicht vor zu viel Feuchtigkeit. Die Erde darf zwar nicht austrocknen, aber insgesamt sollten die Zwiebeln nur mäßig feucht gehalten werden. Keinesfalls darf es Staunässe geben, sonst schimmeln die Zwiebeln.

Probieren Sie verschiedene Kombinationen von früh- und spätblühenden Tulpen, Narzissen oder auch mittelhohem Zier-Lauch aus. Auch die Zwiebelblumen aus unseren beiden Sets (siehe unten) eignen sich für die Bepflanzung von Gefäßen.

Bärbel Faschingbauer

Video-Tipp:

Übrigens – mögen Sie Zier-Lauch? Er ist eine tolle Zwiebelpflanze, die sich für viele Plätze im Garten eignet. Wie man ihn dort richtig in Szene setzt und welche Pflanzpartner er braucht, dazu haben wir ein Video gedreht. Sie finden es auf unserer Website www.gartenbauvereine.org in der Rubrik »Filme«.

Von unten nach oben in Schichten:
Narzissen, Hyazinthen, Tulpen,
Traubenhyazinthen, Krokus



Unsere Zwiebelblumen-Sets zum Bestellen

Insektenfreundliches Set: Bestell-Nr. 189, 25,50 €
Allium-Set: Bestell-Nr. 188, 23,00 €

www.gartenratgeber.de/shop
Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
Telefon: 089/544305-14 oder -15





Erntedank auf der Streuobstwiese

Streuobstwiesen mit alten Apfelsorten bieten viel mehr als Obst. Nutzen Sie alle Bereiche: Von oben die Äpfel, von unten die wilden Kräuter. Hier einige Ideen.



Idee 1:

Mehr Aroma-Vielfalt beim Einkochen

Die Aromenvielfalt steigert die Verbrauchsquote aus dem Vorratsschrank ungemein. Für herzhafte Varianten dem Apfelmus z. B. einfach einen Stängel (blühenden) Dost oder Quendel/Thymian beifügen. Lassen Sie Ihre Fantasie spielen. Einfach die Aromapflanze in das Glas stecken und mit Apfelmus auffüllen (im nächsten halben Jahr verbrauchen).

Besser steuern lässt sich das Aroma, wenn Sie ein entsprechendes Kräutersträußchen, ein »Bouquet garni« binden, und dieses Duftbündel über Nacht im Apfelmus ziehen lassen. Dann entfernen, noch einmal auf 70 °C erhitzen und in sterilisierte Gläser füllen.



Idee 2:

Apfelessig aus Apfelresten

Apfelbutzen und übrig gebliebene Apfelstücke, z. B. vom Kuchenbacken, klein schneiden und in ein großes (sterilisiertes) Weckglas füllen. Pro Kilo 2 bis 3 EL Honig aufgelöst in Wasser beschleunigen die Gärung. Frucht damit gut bedecken, evtl. mit einem Glasdeckelchen beschweren. Mit einem sauberen Tuch abdecken und zubinden. Bei Zimmertemperatur gären lassen und täglich umrühren. Nach wenigen Tagen Gärung (wärmeabhängig) bildet sich das Essigaroma. Sobald die Früchte nach unten gesunken sind, die Flüssigkeit durch ein Passiertuch abgießen. Mit einem Tuch zugebunden weitere 4 bis 6 Wochen ziehen lassen. Während dieser Zeit – wenn gewünscht – ein Aromakraut einlegen. Danach filtern und in Flaschen füllen.



Idee 3:

Apfelschalen als Tee

Apfelschalen alter Sorten schmecken besonders fruchtig und sind reich an wertvollen Polyphenolen. Das sind wertvolle Antioxidanzien, die die Zellen vor freien Radikalen schützen und auf diese Weise sogar Herzinfarkt, Krebserkrankungen und Bluthochdruck vorbeugen sollen. Werfen Sie also die Apfelschalen alter Sorten nicht auf den Kompost, sondern trocknen Sie sie und machen Sie Früchtetee (pur oder als Mischung) daraus. In Kombination mit ein paar getrockneten Hibiskusblüten (aus dem Teeladen) und etwas Zimt und Nelke wird daraus ein leckerer alkoholfreier Glühwein, der sich auch als Kinderpunsch eignet.

Reste sind das Beste

Schon gemerkt? Zunehmend finden wir vermeintlichen Abfall hübsch verpackt als teure Nahrungsergänzungsmittel: Apfelschalen werden als Tee angeboten, Hanfpresslinge sind heute nicht mehr Hühnerfutter, sondern werden als »High Protein Powder« für Veggie-Burger verkauft, und Haferkleie ist teurer als Haferflocken.

Apfel-Trester – Superfood für gesunde Darmflora

Futter fürs Mikrobiom

In den meisten Apfelpressen wird der Apfeltrester einfach weggeworfen. Viel zu schade, stellte der Bramberger Gartenbauverein in Österreich fest und entwickelte das »Bramberger Apfeltrester-Pulver«. Warum? Der österreichische Ernährungsbericht 2017 hatte festgestellt, dass in der Ernährung heute im Schnitt 10 g Ballaststoffe pro Tag fehlen. Ein gesundes menschliches Mikrobiom (Darmflora) braucht ca. 30 g am Tag, für eine geregelte Verdauung, gutes Bauchgefühl und gute Laune. Die Lust, diesen Mangel mit Vollkornprodukten auszugleichen, ist aber gleichbleibend gering.

Probiotika von der Streuobstwiese

Äpfel enthalten ca. 47 % Zellulose, 23 % Hemizellulose und 30 % Pektin (Elmadfa, 2015). Diese unverdaulichen Bestandteile passieren Magen und Dünndarm und werden im Dickdarm zum Teil von den Darmbakterien verwertet. Vor allem Pektin gilt als wertvolles Probiotikum, sozusagen als Futter für die »guten« Darmbakterien. 100 g Apfeltrester enthalten ca. 12 g Pektin, so die Ernährungswissenschaftlerin Karin Buchert. Dazu kommen wertvolle Polyphenole, die sich vor allem in der Apfelschale finden. Man mischt das Apfeltresterpulver einfach in Müsli, Pfannkuchen, Saucen, Brot usw.



Apfeltresterpulver selbst herstellen

Für den Hausbedarf empfiehlt es sich, den Trester von der eigenen Apfelsaft-Pressung im örtlichen Obst- und Gartenbauverein einfach mitzunehmen, zu trocknen (am schnellsten in einem Dörrofen) und anschließend in einem Handzerkleinerer oder Mixer zu pulverisieren.



Gerade Schalen und Spelzen enthalten wertvolle Ballaststoffe, die unser Körper inzwischen schmerzhaft vermisst. Was allerlei Probleme in Verdauungsapparat und Immunkraft nach sich zieht und zunehmend zu Hypersensibilität, Nahrungsunverträglichkeiten und Allergien führt.

Viel Freude auf der Streuobstwiese wünscht
Ihre Gabriele Leonie Bräutigam M.A.
aus der Oedmühle
www.herbalista.eu

Buch-Tipp:
Wilde Grüne Küche
von Gabriele L. Bräutigam

50 Wildkräuter-Rezepte, Porträts der »Top Ten«
der heimischen Wildkräuter

Bestell-Nr. 499303 | € 19,90

Obst- und Gartenbauverlag
Herzog-Heinrich-Str. 21 | 80336 München
Tel.: (089) 54 43 05-14/15
www.gartenratgeber.de/shop



Schnelle Rezepte rund um den Apfel



Aronia-Apfelmarmelade mit Dost

Aroniabeeren sind wahre Gesundheitsbooster. Sie enthalten viel Vitamin E, Folsäure, Kalium, Calcium und Zink sowie einen enormen Anteil an Polyphenolen, die die Immunkraft stärken. Dank ihrer leicht herben Note kann man Aronia-Apfelmarmelade als süßen Frühstücksaufstrich oder herzhaft als Topping z. B. auf Ziegen-Camembert einsetzen.

Zutaten

600 g Äpfel (z. B. Winterrambur)
400 g Aroniabeeren
450 g Gelierzucker 2:1
1 Bio-Zitrone, Saft frisch gepresst
1 Bouquet garni aus Dost und Minze
Zum Verarbeiten: Flotte Lotte

Zubereitung

Früchte und Kräuter waschen. Aroniabeeren von den Stielen streifen, mit Gelierzucker und Zitronensaft vermischen und mit einem Kartoffelstampfer zerstampfen. Äpfel kleinschneiden und untermischen. Sollte es nicht flüssig genug werden, ca. 50 ml Apfelsaft zugeben, weichköcheln. Noch einmal zerstampfen. Bouquet garni einlegen, 24 Stunden ziehen lassen. Dann aufkochen, durch die Flotte Lotte drehen. Nochmals erhitzen und in sterilisierte Gläser abfüllen.



Fermentierter Apfel-Snack

Fermentiertes liegt im Trend: interessant im Geschmack, gut fürs Mikrobiom. Und ganz einfach herzustellen. Wichtig bei der Zubereitung ist, dass man sauber arbeitet und dass das Gärgut stets von der Lake bedeckt ist.

Zutaten (pro Glas)

5–6 feste, kleine Äpfel
1 Handvoll Blätter von schwarzer Johannisbeere, Minze und/oder Weinbergpfirsich
1 Liter Wasser
2 TL Salz
2 ½ EL Honig

Zubereitung

Blätter unten ins Glas legen, weitere in die Mitte (dürfen nicht aufsteigen). Äpfel möglichst dicht in das Glas schichten. Für die Lake Salz und Honig im Wasser auflösen. Im Glas aufgießen, bis die Äpfel bedeckt sind. Falls die Äpfel aufsteigen, ein Holzstäbchen (z. B. Schaschlikstäbchen) querklemmen, damit die Früchte zuverlässig von der Lake bedeckt bleiben. Ca. 1,5 Monate bei 17 bis 22 °C fermentieren lassen.



Apfelsaft mit Rosmarin – to go

Frisch gepresster Streuobstsafte schmeckt genial. Unwiderstehlich wird er, wenn Sie ein Zweiglein von frischem Rosmarin, Dost oder Thymian einlegen und ihm damit einen mediterranen Touch geben. Als Mitbringsel oder zum Mitnehmen in eine dekorative Flasche abfüllen. Je nach Geschmack pur trinken oder mit etwas Mineralwasser oder Prosecco aufgießen.

Zutaten

Flaschengröße nach Wunsch
Frisch gepresster Apfelsaft
Kräuter, z. B. Rosmarin, Dost oder Thymian zum Einlegen (ein 3–4 cm langer Zweig pro 250 ml reicht bei Kräutern mit einem hohen Gehalt an ätherischen Ölen)

Zubereitung

Kraut kurz zwischen den Händen reiben und in die Flasche stecken. Saft aufgießen und Flasche verschließen. Im Kühlschrank aufbewahren. Hält ca. 3 Tage.

Gedenken mit Blumen

Der Spätherbst mit dem Rückzug der Natur erinnert an die Vergänglichkeit des Lebens. An Allerheiligen am 1. November und am Totensonntag, dem letzten Sonntag vor dem 1. Advent, feiern Christen deshalb ihr Totengedenken. Traditionell werden vor diesen Tagen die Grabstätten mit Blumen und Lichtern geschmückt und für den Winter vorbereitet. Ein individuell gestalteter Grabschmuck lässt schöne Erinnerungen an einen lieben Menschen aufblühen, besonders mit Blumen, die der Verstorbene besonders mochte. Zudem steckt in selbst gemachtem Grabschmuck Zeit, die dem Verstorbenen gewidmet wird.



Dafür braucht man:

Kugel aus Styropor oder Nass-Steckschaum Ø ca. 15 cm, grüne Zweige, wie Buchs, Thuja oder Efeu; Hauswurz, Zapfen, Mohnkapseln, Wilder Wein, Korkenzieherhasel; bunte Pflanzen, wie getrocknete Hortensien, Erika, frische Rosen; Dochtwolle, grüner Wickeldraht, Steckdraht oder Drahthaften, Gartenschere, Messer.

Ein Tipp:

Wenn die Rosen unansehnlich werden, einfach durch weitere Hauswurz, Filz- oder Holzrosen austauschen.



So wird's gemacht:

1. Kugel in ein Gefäß stellen, damit sie nicht wegrollt. Die grünen Zweige ca. 15 cm lang zuschneiden, an den Enden entblättern, anspitzen und in die Kugel stecken. Drahthaften oder Steckdraht zuschneiden und u-förmig biegen. Abstehende Zweige mit den Haften fixieren.

2. Die rundum mit Grünzeug gesteckte Kugel zusätzlich mit grünem Wickeldraht kreuz und quer umwickeln. Draht abschneiden, das Drahtende mit dem gewickelten Draht verdrehen und in der Kugel feststecken.

3. Steckmaterialien vorbereiten: Efeuzweige mit Blüten zurechtschneiden. Mehrere Erikazweige mit Wickeldraht



bündeln, die Drahtenden verdrehen, auf ca. 5 cm kürzen. Hortensienblüten in kleine Sträußchen teilen. Stiele der Mohnkapseln ca. 5 bis 8 cm lang zurechtschneiden. Zapfen mittig mit Steck- oder Wickeldraht umwickeln, die Drahtenden verdrehen und auf 5 cm Länge kürzen. Alle vorbereiteten Materialien in die Kugel stecken.

Hauswurz zwischen die Drahtwicklungen einklemmen und andrücken. Ranken vom Wilden Wein und/oder Korkenzieherhasel um die Kugel legen und in den Drahtwicklungen befestigen.

4. Zwei kleine Kränzchen aus Ranken vom Wilden Wein winden. Dochtwolle mittig zu einer Schleife legen, mit Steckdraht umwickeln und in die Kugel stecken.



An den Wollenden die kleinen Kränzchen anbinden. Frische Rosen ca. 8 cm lang zuschneiden und dicht aneinander in die Kugel stecken.

Rita Santl



Aus dem Garten in die Küche



Apfel- und Birnenquitten

Quitten gehören zur Familie der Rosengewächse und sind eng mit Äpfeln und Birnen verwandt. Sie werden Ende September bis November geerntet, jedoch spätestens vor anhaltenden Nachtfrösten. Wenn die grüne Grundfarbe in Gelb umschlägt, ist der ideale Zeitpunkt für die Ernte.

Verarbeitung und Lagerung

Der wollige Belag auf der mehr oder weniger empfindlichen Schale schwindet bis zur Vollreife, bei manchen Sorten bleibt er erhalten. Schonend lassen sich gesunde Früchte in einer Lage in Obststeigen lagern, evtl. auf einer Unterlage aus Papierschnipseln oder Holzwolle. Sie halten je nach Sorte bis Dezember, bei besten Lagerbedingungen sogar bis Februar/März.

Rita Santl

Quittendessert (4 bis 6 Portionen)

Zutaten:

750 g Quitten
1 Zitrone/Saft
1/8 l Weißwein
1 Päckchen Vanillezucker
Zucker nach Geschmack
1 Becher Schmand
1 Becher süße Sahne
100 g Walnüsse
1 EL Honig
Kekse nach Belieben

Zubereitung:

Quitten abbürsten, waschen, schälen, vierteln, Kerngehäuse entfernen, Fruchtfleisch würfeln. Zitronensaft mit einem Löffel unterrühren. Quittenwürfel (ca. 400 – 500 g) in einem Topf mit Weißwein und mit so viel Wasser, dass die Früchte bedeckt sind, ca. 15 Minuten lang leise köcheln lassen, bis sie weich sind. Früchte pürieren, Vanillezucker zugeben, abschmecken, ggf. noch mit Zucker nachsüßen, abkühlen lassen.

Walnüsse in einer beschichteten Pfanne leicht anrösten, Honig zugeben und karamellisieren. Auf Backpapier auskühlen lassen. Sahne steif schlagen, Schmand von Hand unterrühren und Walnüsse zugeben, zur Garnitur ein paar Nüsse zur Seite legen.

Kekse zerbröseln, in Gläser einschichten, darauf das Quittenpüree und die Schmand-Creme geben und mit einzelnen Walnüssen garnieren.



Quittenkuchen mit Baiser

Zutaten

Teig:

250 g Mehl
2 EL Puderzucker
125 g Butter
4 Eigelb

Belag:

1,6 kg Quitten (ergeben 900–1000 g Quittenwürfel)
300 ml Apfelsaft
300 ml Wasser
1 Zitrone/Saft
2 Päckchen Vanillepudding zum Kochen
4 Eiweiß, Salz
150 g Zucker
2 EL Mandelblättchen

Zubereitung

Aus den Teigzutaten einen Mürbteig kneten und 1 Stunde lang kühlen. Wasser und 200 ml Apfelsaft mit Zitronensaft in einen Topf geben. Quitten abreiben, waschen, vierteln, entkernen, schälen, in Würfel schneiden und in den Topf geben. Quittenwürfel ca. 10 Minuten lang dünsten, bis sie weich sind. 100 ml Apfelsaft mit Vanillepuddingpulver glatt rühren, in das kochende Quittenkompott rühren bis es andickt. Abkühlen lassen.

Kuchenform (Ø 26 cm) fetten und bemehlen. Den gekühlten Teig ausrollen, Boden und Rand der Form (4 cm hoch) auskleiden. Quittenkompott einfüllen und glatt streichen. In der vorgeheizten Backröhre bei 175 °C Umluft 40 Minuten lang backen. Eiweiß mit Salz schlagen, Zucker nach und nach zugeben, sehr steif schlagen. Kuchen aus dem Ofen nehmen, Eischnee aufstreichen und mit einem Löffel Spitzen ziehen. Weitere 15 Minuten lang backen, 5 Minuten vor dem Ende der Backzeit Mandelblättchen aufstreuen. Kuchen über Nacht auskühlen lassen, dann erst aus der Form nehmen.



Quittenmarmelade

Zutaten

1,5 kg Quitten
1–2 Zitronen/Saft
1 Stange Zimt
15 g Ingwer
400 ml Wasser, nach Belieben für die Hälfte Weißwein verwenden
1 Päckchen Gelierzucker 2:1

Zubereitung

Gläser und Deckel sehr heiß waschen und abtropfen lassen. Quitten abreiben, um den Flaum zu entfernen, waschen, vierteln und Kernhaus ausschneiden. Quittenviertel klein würfeln. In einem Topf Flüssigkeit, Zitronensaft, zerkleinerten Ingwer, Zimtstange und Quittenwürfel ca. 15 Minuten lang bei mittlerer Hitze unter gelegentlichem Rühren garkochen. Zimtstange entnehmen und weichgekochte Quitte mit einem Passiergerät (Flotte Lotte) passieren oder mit einem Pürierstab zerkleinern. Die Fruchtmasse abwiegeln und die entsprechende Menge Gelierzucker zugeben, ca. 3 Minuten unter Rühren sprudelnd kochen, in Gläser abfüllen bis 1 cm unter den Rand. Gläser sofort verschließen.



Quittenlikör

Zutaten

3–4 Quitten
1 Bio-Zitrone
1 Bio-Orange
100 g Kandiszucker
1 Zimtstange,
1 Anisstern
1 Vanillestange
ca. ½ l Kornschnaps 38 % Alk.
1-Liter-Einmachglas

Zubereitung

Quitten abreiben, waschen, achteln. Zitrone und Orange waschen, abtrocknen und in Scheiben schneiden. Die Obststücke bzw. -scheiben in das Einmachglas schichten. Vanillestange der Länge nach aufschneiden, Mark herauskratzen und mit der Schote zugeben. Zimtstange auseinanderbrechen und mit dem Anisstern zugeben. Das Glas ist nun fast bis zum Rand gefüllt. Jetzt Alkohol aufgießen bis alle Zutaten bedeckt sind. Den Glasdeckel auflegen und 14 Tage lang mit einem Tuch abdecken, täglich leicht schütteln bzw. umrühren. Danach Inhalt in ein Sieb gießen und den Likör in heiß gespülte Flaschen abfüllen.

Rita Santl



Buch-Tipp:

Quitten Herzhaft und süß

von Kathrin Salzwedel, Ramin Madani

Noch mehr Quittenrezepte:
Von Kürbis-Quitten-Kuchen und
Quittenbrot bis zu Blätterteigstrudel
mit Weißkohl und Quitte.

Süße und herzhaftes Gerichte laden
zum Nachkochen und Ausprobieren
ein.

64 Seiten, Hardcover
Bestell-Nr. 445001, € 12,00

Erhältlich beim Obst- und Gartenbau-
verlag: www.gartenratgeber.de/shop

Das Sprachrohr des Landesverbandes

Sommerempfang des Bayerischen Landtags

Präsident Wolfram Vaitl war im Juli zu Gast beim traditionellen Sommerempfang des Bayerischen Landtags im Park des Neuen Schlosses Schleißheim. 4000 Gäste waren zu dem Bürgerfest geladen, das dem Ehrenamt gewidmet war, wie Landtagspräsidentin Ilse Aigner betonte. Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus ganz Bayern standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. In vielen Gesprächen mit Vertretern der Ministerien und kommunaler Einrichtungen konnte sich Präsident Vaitl zu den Anliegen des Landesverbandes austauschen und herausstellen, welche wichtige Rolle die ehrenamtlichen Leistungen der Obst- und Gartenbauvereine in den Kommunen spielen.



Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Präsident Wolfram Vaitl beim Sommerempfang des Bayerischen Landtags.

Landwirtschaftsminister besucht LGS Furth im Wald

Zusammen mit Alois Rainer, dem Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat war Präsident Wolfram Vaitl im Juli auf einem Rundgang durch die Landesgartenschau in Furth im Wald unterwegs. Dabei machten sie auch Station auf der Ausstellungsfläche des Kreisverbands Cham, wo gerade der Obst- und Gartenbauverein Zell mit seinem Mitmach-Programm aktiv war.

Zur Sprache kam auch der Dorf Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft«, der bei BM Rainer einen wichtigen Stellenwert einnimmt. Es wurde das weitere Vorgehen sowohl auf Landes- wie auch auf Bundesebene diskutiert, zumal das Thema Heimat in den Vordergrund rücken wird.



Mit dem Bundesminister Alois Rainer besuchte Präsident Vaitl die Landesgartenschau in Furth im Wald.

Dorf Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft«

82 Dörfer aus ganz Bayern hatten sich am Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« beteiligt, die Sieger wurden im September 2025 bei der Abschlussfeier in Veitshöchheim ausgezeichnet.

Über die Goldmedaille freuten sich das oberfränkische Hallerstein (Stadt Schwarzenbach a.d.Saale, Lkr. Hof) und das mittelfränkische Oberkrumbach (Gemeinde Kirchensittenbach, Lkr. Nürnberger Land). Die beiden Golddörfer werden im nächsten Jahr für Bayern beim Bundesentscheid antreten.

Die Landeskommission, der auch Präsident Wolfram Vaitl angehörte, vergab Silbermedaillen an Bad Neualbenreuth (Lkr. Tirschenreuth, Oberpfalz), Kottgeisering (Lkr. Fürstenfeldbruck, Oberbayern), Nassach (Lkr. Haßberge, Unterfranken), Ollarzried (Lkr. Unterallgäu, Schwaben), Waldkirchen (Lkr. Neumarkt i.d. Oberpfalz) und Wiesenbronn (Lkr. Kitzingen, Unterfranken). Bubenheim (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken) und Haselbach (Lkr. Straubing-Bogen, Niederbayern) erhielten die Bronzemedaille. Zudem wurden sechs Sonderpreise vergeben.

Trauer

Georg Fickler verstorben

Im Alter von 87 Jahren ist im Juli 2025 Georg Fickler verstorben. Er war der Inbegriff des Menschen, der zeitlebens für das Ehrenamt und für die Organisationen der Gartenbauvereine viele Akzente setzte. 1972 hatte er den Vorsitz des Kreisverbandes Unterallgäu übernommen, den er knapp 29 Jahre bis ins Jahr 2001 ausübte. 1976 wurde er zum Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Erkheim gewählt, dieses Amt hatte er bis 1997 inne. Von 1993 bis 2008 führte Georg Fickler auch den Bezirksverband Schwaben. Für seine großen Verdienste wurde er zu dessen Ehrenvorsitzenden ernannt und 2008 vom Landesverband mit der Goldenen Rose geehrt.

1998 hat sich Georg Fickler um die Errichtung eines Kreislehrgartens bemüht. Es gelang ihm, alle beteiligten Akteure hinter sich zu bringen, so dass der Garten im Jahr 2000 in Bad Grönen-

bach eingeweiht werden konnte. Bis zuletzt interessierte er sich für die Weiterentwicklung des Kreislehrgartens, und auch an den Sitzungen des Kreis- und Bezirksverbandes nahm er teil. Aufmerksam verfolgte er das Geschehen, und wenn es etwas intensiver in die Diskussion ging, dann schaltete er sich mit seiner ausgleichenden, verbindlichen und menschlichen Art ein und glättete die Wogen.

»Sisch scho reacht so« – das war Georg Ficklers Leitspruch, der ihn sein Leben lang begleitete. Er hat sich um die Belange der Vereine des Gartenbaus und der Landespflege verdient gemacht und sein Wirken wird auch noch in Jahrzehnten sichtbar sein.

LWG bietet Sortenschilder für Obstausstellungen

Herbstmessen, Apfeltage, Streuobstmärkte und Tage der offenen Tür bieten die perfekte Bühne, die Obstsortenvielfalt zu präsentieren. Mit dem Projekt »Sortenschilder zum Download für Obstsortenausstellungen« greift die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim (LWG) den Akteuren unter die Arme.

Die LWG hat bereits von 2003 bis 2013 in Zusammenarbeit mit dem renommierten Pomologen Hans-Thomas Bosch ca. 330 Datensätze allein über Apfelmerkmale beschrieben und 160 für Birnen. Ergänzt mit dem Wissen aus der Fachliteratur und der Unterstützung von Hans-Joachim Bannier wurden die Daten auch hinsichtlich der Klimaveränderungen überarbeitet und ergänzt.

Diese Informationen wurden kurz, bündig und auf dem aktuellen Stand in einheitlichem Format auf Sortenschilder gebracht. Als Projekt des Bayerischen Streuobstpakts sind die Schilder im wiedererkennbaren Design entworfen.

Die Schilder stehen ab Herbst 2025 auf der Homepage der LWG Veitshöchheim kostenlos zur Verfügung. Aus fast 1000 Sorten wird die eigene Auswahl zusammengestellt, in DIN A6-Format ausgedruckt und laminiert. Die Schilder sind so mehrfach einsetzbar und haltbar.



Die neuen Sortenschilder erleichtern das Kennzeichnen der Obstsorten.

Mit den Sortenschildern zum Download auf der Basis von professionell erarbeiteten Datensätzen liegen nun erstmals in Bayern einheitliche Vorlagen vor, die jedem Aussteller kostenlos bereitgestellt werden, was eine erhebliche Qualitätsverbesserung der Sortenausstellungen in ganz Bayern ermöglicht.
Christine Gleißner, LWG Veitshöchheim

<https://www.lwg.bayern.de/landespflege/natur-landschaft/375769/index.php>



Landesgartenschau

Endspurt beim Kreisverband Cham auf der Landesgartenschau Furth im Wald

Der Kreisverband Cham setzt mit seinem Ausstellungsbeitrag »Grenzen-los schön« zum Endspurt an. Noch bis Sonntag, 5. Oktober bietet er ein abwechslungsreiches Programm auf der Landesgartenschau in Furth im Wald: Grenzenlose Nussvielfalt, Krauthobeln, ein Vortrag über sekundäre Pflanzenstoffe und eine Ausstellung der Kreisfachberatung schließen das vielfältige und kreative Programm der Ortsvereine und Kreisverbände ab.

Alle Termine unter:
www.landkreis-cham.de/natur-umwelt/gartenkultur

Das gesamte Veranstaltungsprogramm und alle Informationen zur Landesgartenschau gibt es unter:
www.furth2025.de



Ermäßigte Eintrittskarten

Landesgartenschau Furth im Wald
für die Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen

Tageskarte 16,00 €

Hier können Sie ermäßigte Tickets bestellen:

Obst- und Gartenbauverlag

Tel.: 089/544305-14 oder -15

Mail: bestellung@gartenbauvereine.org

Website: www.gartenratgeber.de/shop

Die Eintrittskarten sind nur als Online-Tickets erhältlich.



schnell
noch
Tickets
sichern

Vereinsbericht

Ausflugstipp: Bernatura in Burgbernheim

Die Vorstandschaft des Bezirksverbands Mittelfranken für Gartenbau und Landespflege e.V. hat das im Mai 2025 eingeweihte Bernatura-Streuobsterlebniszentrum in Burgbernheim besichtigt. Ein lohnendes Ziel für Obst- und Gartenbauvereine. Entstanden ist eine Erlebniswelt für Groß und Klein, das die Bedeutung von Streuobst erschließen soll. Das bisherige Weberhaus heißt nun Georg-Ries-Haus, nach dem gleichnamigen Streuobstexperten, der in Burgbernheim lebte und in Triesdorf lehrte. Die Stadt hat zudem eine neue eigene Mosterei geschaffen, die sie selbst betreibt, einen Shop mit Genussbereich und eine Seminarküche. Auch eine Bibliothek ist im Aufbau. Burgbernheim beheimatet 30.000 Streuobstbäume, die Hälfte sind Zwetschgen.

Gerhard Durst

Vorsitzender BV Mittelfranken für Gartenbau und Landespflege e.V.



Die Vorstandschaft des BV Mittelfranken im Streuobsterlebniszentrum Bernatura in Burgbernheim (Lkr. Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim)

Vereinsbericht

125 Jahre Gartenbauverein Holzkirchen und Umgebung

Am 5. und 6. Juli 2025 feierte der Gartenbauverein Holzkirchen und Umgebung (KV Miesbach) sein 125-jähriges Jubiläum. Die Jubiläumsfeier begann mit einem Gottesdienst mit zahlreichen Ehrengästen, darunter auch Landesverbandspräsident Wolfram Vaitl. Im Anschluss gab es die Gelegenheit zum zwanglosen Austausch der Gartler- und Bienenfreunde.

Der zweite Tag stand unter dem Motto, den Lehrgarten, die Streuobstwiese sowie den Wurzelsepp mit seinem Bienenvolk vorzustellen. Immer wieder entstanden Gespräche zu den unterschiedlichsten Gartlerthemen. Der Austausch war sehr interessant und wir konnten einige neue Mitglieder begrüßen. Auch für die Kinder gab es ein spannendes Programm mit Rate- und Geschicklichkeitsspielen. Der Lehrgarten zeigte sich von seiner besten Seite, und die Gäste waren sehr angetan von den Führungen. Alle beteiligten Helfer und Gäste haben das Jubiläumsfest zu einem Höhepunkt unseres Vereinslebens gemacht.

Katharina Gallner, Schriftführung

Gartenbauverein Holzkirchen und Umgebung e. V.



Die Vorstandschaft des Gartenbauvereins Holzkirchen und Umgebung beim 125-jährigen Vereinsjubiläum.

Dengkurs beim OGV Keilberg

Dengeln ist von altersher eine Bezeichnung für »Scharfmachen durch dünn schlagen«. Dieses jahrhundertealte Verfahren hat der OGV Keilberg (KV Aschaffenburg) wieder aufleben lassen. Auf einer Wiese im Keilberger Wiesengrund trafen sich zur Mähzeit 12 Vereinsmitglieder mit Sensen und Sicheln. Unser Vereinsmitglied und Referent Alfons Nilles brachte Dengelbank, Hammer, Sensenschlüssel, Schlockerfass und Wetzstein mit. Nach kurzer Erklärung zeigte er mit kundiger Hammerführung das richtige Dengeln. Anschließend wurde von einigen Teilnehmern das eigene Arbeitsgerät wieder in Form gebracht. Nicht fehlen durfte die richtige Befestigung und die Schnitteinstellung der Sense am »Worb«. Die angrenzende Wiese bot ausreichend Möglichkeit, das Arbeitsgerät zu testen, und eine saubere Schnittfläche auf der Wiese war der Stolz jeden Mähers.

Willfried Buhler, 1. Vorsitzender OGV Keilberg



Um dem Sensenblatt die nötige Schärfe zu geben, wird vorher gedengelt. Der OGV Keilberg bot dazu einen Kurs an.

Jugendleiter-Seminar beim Kreisverband für Gartenbau und Landespfl ege Ostallgäu

Beim Jugendleiter-Seminar im Juli 2025 in Eggenthal hat der Naturpädagoge Thomas Janscheck einen Workshop rund um den Garten als Naturerlebnisraum durchgeführt. Der noch relativ junge und sehr engagierte OGV Eggenthal war als Teampartner aktiv mit dabei. Zu dem Seminar mit dem Titel »Kinder brauchen Erdung« kamen Jugendleiterinnen und Jugendleiter örtlicher Gartenbauvereine aus dem ganzen Ostallgäu. Veranstalter war der Kreisverband für Gartenbau und Landespfl ege Ostallgäu und die Stadt Kaufbeuren in Zusammenarbeit mit der Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespfl ege Landratsamt Ostallgäu.

Marlies Schleifer vom OGV Eggenthal präsentierte die zahlreichen Aktivitäten aus dem Vereinsleben. Thomas Janscheck gab viele Tipps für die Jugendarbeit: Von Gestaltungsideen für einen Naturerlebnisraum »Kartoffelkiste und Marmeladenmeile« bis hin zu »Gartenjahr erlebnisorientiert vermitteln«. In der Natur- und Gartenwerkstatt bot der Referent praktische Aktionen zum Nachmachen und Mitnehmen an, z. B. Baumgeister aus Salzteig bauen, Pikierstäbe schnitzen, Hopfensäckchen und selbstgemachte Holunderketten.

Birgit Wehnert, Kreisfachberatung für Gartenkultur & Landespfl ege Landratsamt Ostallgäu



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Jugendleiter-Seminar 2025 in Eggenthal holten sich viele neue Ideen für die Jugendarbeit in ihren Vereinen.

Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie,
Telefon 09 31/9801 3333, www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf: www.hswt.de/freizeitgartenbau

Das grüne Lexikon: www.hortipendium.de/Portal:Freizeitgarten

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham
Telefon 0 87 26/205, Online-Shop mit über 700 Sorten auf:
www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Patzelt Bamberger Straße 10, 96117 Memmelsdorf,
Telefon 09 51/44 30 8, Fax 41 33 2, www.baumschule-patzelt.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Bühlweg 1, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaumschmitt.de

Baumschule Johann Wagner Steinweg 24, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/22 81, Fax 53 83, www.wagner-baumschule.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Manfred Herian Adlesweg 11, 89440 Unterliezheim,
Telefon 09089/754, www.clematis-herian.de

Baumschulen

OBSTBÄUME

www.baumschule-brenninger.de

- Alte Obstsorten – 300 Arten und Sorten
- Großes Pflanzensortiment u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- Besonderheiten und Neuheiten im Selbstbedienungsverkaufsplatz
- Biologische Anzucht – EG kontrolliert

Hofstarring 2
84439 Steinkirchen
Tel.: 0 80 84/25 99 01
Fax 25 99 09
Info € 3,00
(Briefmarken)

Abgehärtet durch unser rauhes Klima



Kutter Gartencenter GmbH
Riederau 3 (am Biomassehof Allgäu)
87437 Kempten (Allgäu)

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen
www.kutter-pflanzen.de



Ihr Pflanzenparadies am Ammersee

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen
www.woerlein.de

Besonderes

Vitalpflanzen – Naturladen – Seminarhaus
Häberli FrüchteProfi für Garten, Balkon, Terrasse
Fachberaterin für essbare Wildpflanzen Astrid Maier,
Hauptstr. 1, 84567 Perach, www.astridsnaturheilkraefte.de



Clematis-Vielfalt,
Obstsorten und Quitten
in großer Auswahl

Im Onlineshop unter:
www.clematis-herian.de

Adlesweg 11 89440 Unterliezheim

Besonderes

PFLANZEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten,
eigenen Züchtungen, Formgehölzen u. v. a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl



Ludwig Engelhart
Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11-17 37
Fax 08 11-16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

ORGANISCH MINERALISCHER Rollrasendünger

- ! Natürliche Nahrung für jeden Rasen
- ! Hilft zuverlässig gegen Moos
- ! Wirkt sofort und über viele Wochen
- ! Praktischer Rasendünger-Service

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörrbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0



Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granitröge – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE AUS LÄRCHENHOLZ

HOLZ KASTENMÜLLER
Thal 31 · 83104 Tuntenhausen
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Rasen

DER RASENMACHER

Schwab Rollrasen

- ! Spitzenqualität aus Bayern
- ! Bequem online bestellen
- ! Lieferung innerhalb von 48 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörrbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0



Anzeigenannahme: anzeigen@gartenratgeber.de

Rasengitter

DAS RASENGITTER
Schwabengitter®

- Hochelastisches Recyclingmaterial
- Extrem leicht und schnell zu verlegen
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch

Schwab Rollrasen GmbH - Am Anger 7
85309 Pörnbach - Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de



Veredlungsunterlagen

Neu: Veredlungsunterlagen jetzt auch in Bio-Qualität
Obstwildlinge – Typenunterlagen – Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manchng, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredlungsunterlagen.de

Gartenmarkt

Professionelle Beschilderung FÜR STREUOBSTWIESEN & GÄRTEN

- ☑ maximale Haltbarkeit
- ☑ UV-beständig
- ☑ vandalismussicher

Schilder-Heinrich · 95189 Köditz
www.schilder-heinrich.de · 09295 210



Rosen



Rosen von
Schultheis
seit 1868

Gartenrosen in 1000 Sorten
Versandkatalog 06032-925280 www.rosenhof-schultheis.de

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 - 16

Gartenzubehör

Jute-Tasche »Flori«

Robuste und vielseitige Jute-Tasche mit fröhlichem »Flori«-Aufdruck. Ideal für Einkauf, Ernte oder Aufbewahrung und vollständig plastikfrei. Dank natürlichem Material langlebig, biologisch abbaubar und sogar als Pflanzsack weiterverwendbar. Bedruckt mit ökologischen Wasserfarben auf einer Seite, Rückseite frei für eigene Gestaltung. Zwei halblange Henkel aus Baumwolle.

Maße: 36 × 41 cm
Material: Jute, Baumwollhenkel
Bestell-Nr. 1816, **3,80 €**



Bio-Schafwollvlies

Natürliches Vlies aus 100 % Schafwolle von heimischen Schafen aus kontrolliert biologischer Tierhaltung. Vielseitig einsetzbar als Frostschutz, Unkrautschutz, Schneeschutz, Feuchtigkeitsspender und Bio-Langzeitdünger. Frei von Zusätzen und Chemikalien, leicht zuzuschneiden, langlebig und wiederverwendbar. Maße variieren je nach Dicke des Naturmaterials.

Material: 100 % Schafwolle (Bio, Österreich)
Bestell-Nr. 493002, **9,30 €** (klein)
Bestell-Nr. 493003, **17,00 €** (groß)



Regenschirm »Bayerischer Landesverband« – Knirps

Kompakter Taschenschirm mit manuellem Öffnungsmechanismus und angenehm großem Schirmdach, unter dem auch zwei Personen Platz finden. Der Schirm lässt sich ohne Kraftaufwand öffnen und schließen und kann dank 3-teiligem Stahlstock auf handliche 24 cm zusammengeschoben werden. Mit einem Gewicht von nur 280 g passt er in jede Tasche oder in den Rucksack und ist damit ein zuverlässiger Begleiter für unterwegs.

Gefertigt in bewährter Knirps-Qualität und im Windkanal bei bis zu 80 km/h getestet. Acht Streben im Schirmdach sorgen für Stabilität, da sie die Windlast optimal verteilen. Das Gestell ist in modernem Schwarz gehalten, der Stoff in navy mit weißem Druck. Eine farblich passende Schutzhülle schützt den Schirm, die Schlaufe am Griff sorgt für praktischen Transport.

Farbe: navy
Gewicht: 280 g
Maße: 24 cm (geschlossen)
Bestell-Nr. 1782, **19,50 €**



Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag · Herzog-Heinrich-Str. 21 · 80336 München · Telefon (089) 54 43 05-14/15
E-Mail bestellung@gartenbauvereine.org · online www.gartenratgeber.de/shop · Versandkosten € 4,00

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleinverleger).

Chefredaktion: Bärbel Faschingbauer (V.i.S.d.P.); Kontakt zur Redaktion: redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Melanie Bauer Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 43

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org
Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 24,00 für Nichtmitglieder
Einzel-Abo € 21,50 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,80 / Sammelabo: € 17,80
Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: GLÜCK Communications, München
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Kienberg
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de

Die Kindergruppen unserer Obst- und Gartenbauvereine sind aktiv und ideenreich

Kunstwerke beim Gartenbauverein Grünthal



13 Kinder folgten der Einladung des Gartenbauvereins Grünthal (KV Mühldorf) zum Kinderprogramm im Pfarrgarten. Die Kinder konnten zunächst ihre mitgebrachten Terrakotatöpfe mit Glitzersteinchen verzieren und Rankgerüste aus Weidenzweigen bauen. Mit etwas Unterstützung wurden richtige Kunstwerke daraus. In jeden Topf wurden dann zwei Erdbeerpflanzen mit jeweils unterschiedlichen Erntezeitpunkten gesetzt. Dazu kamen fünf Samen der Zuckererbse, die im Laufe der Zeit das Klettergerüst erobern sollen. Noch dazu gab es ein Quiz über die Hülsenfrucht. Jedes Kind weiß jetzt, dass man die Zuckererbse ohne Kochen essen kann, die Pflanze sonnig oder halbschattig und windig stehen soll, und dass ab Juli feine Schoten für den ganzen Sommer zum Naschen an den Pflanzen hängen.

Berti Gugg, Gartenbauverein Grünthal

»Geiersthaler Grünfinken« basteln Vogeltränken



Die »Geiersthaler Grünfinken«, die Kindergruppe des Gartenbauvereins Geiersthal (KV Regen), traf sich zu einer kreativen Bastelaktion. Mit viel Freude und Begeisterung gestalteten 30 Kinder farbenfrohe Vogeltränken aus Mosaiksteinen. Dabei zeigten sie handwerkliches Geschick und große Kreativität: Es entstanden kunstvolle Motive mit Regenbögen, Blumen, Herzen und vielen liebevoll gestalteten Mustern. Die selbstgemachten Vogeltränken werden nicht nur die heimischen Vögel erfreuen, sondern auch als kleine Kunstwerke die Gärten verschönern. Die Aktion war ein voller Erfolg und machte allen Beteiligten sichtlich Spaß!

Veronika Hantke, Betreuungsteam der Grünfinken-Gruppe, Gartenbauverein Geiersthal.

»Die fleißigen Wühlmäuse« aus Zuchering siedeln sich auf der Streuobstwiese an



Welcher Gartenbesitzer ist schon begeistert, wenn sich Wühlmäuse ansiedeln? Wahrscheinlich keiner. Anders in Zuchering (Stadtverband Ingolstadt): Dort hat die Kindergruppe des Obst- und Gartenbauvereins »Die fleißigen Wühlmäuse« auf der vereinseigenen Streuobstwiese ihr Quartier aufgeschlagen. Nach schweißtreibender, aber erfolgreicher Mahd, unterstützt von Eltern und Bekannten, wurden alte Gartenabfälle entfernt und Sträucher zurückgeschnitten, sodass ein schöner Sitzplatz für die Kindergruppe entstand. Die abgeschnittenen Zweige wurden zu einer Benjeshecke aufgeschichtet, um Lebensraum für Tiere zu schaffen. Die »Fleißigen Wühlmäuse« hoffen, dass sich mit der Zeit eine richtige Hecke daraus entwickelt.

In stundenlanger Klein- und Feinarbeit entstand außerdem ein Wildbienenhotel für die Streuobstwiese. Nun freuen sich die »Fleißigen Wühlmäuse« auf viele Insekten, die sich in ihrem Hotel ansiedeln. Viele weitere Aktionen sind geplant: So sollen z.B. Beerensträucher gepflanzt werden, damit jeder, der vorbeikommt, nicht nur Früchte von den Obstbäumen, sondern auch von den Naschbeeren eine Handvoll mitnehmen kann. Außerdem stehen ein Käferkeller und ein Steinhaufen für Eidechsen auf der Wunschliste.

Brigitte Krach, Vorsitzende OGV Zuchering e. V.

Gewinner unseres Flori-Rätsels August

Emily Mebus, Deisenhofen; Lorenz Busch, Bad Tölz; Carla Breidbach, Haimhausen; Tim Röttel, Wendelstein; Timo Ambrosch, Teunz; Robin Klein, Peißenberg; Lilo Scharf, Küps; Jan Kotzaneck, Eggolsheim; Milena Trollmann, Wemding; Antonia Pentenrieder, Starnberg. **Lösung: Sommerwind**





Na, was sagst du
zu meinen lustigen Pilzen?
Die habe ich aus Sachen gebastelt, die ich im
Wald und bei mir im Garten gefunden habe.
Mach' doch auch mit meiner
Schwammerl-Bastelaktion!

Du brauchst :

Fotokarton, Schere, Kleber, Aststücke, Herbstlaub,
Gräser, Kräuter, Blüten, Blätter, Moos, Zapfen, Rin-
denstücke, Erde oder Sand, Ton-Blumentöpfe.

Und so geht's:

Aus Fotokarton verschieden
große Kreise ausschneiden. Ei-
nen Keil herausschneiden und
dann einen Kegel formen. Das
wird die Pilzkappe. Die Über-
lappung festkleben und mit einer
Wäscheklammer fixieren. Die Naturmaterialien vorsortieren.
Dann den Kegel damit bekleben. Sobald der Kleber fest ist,
die Pilzkappe mit Express-Holzleim auf einen Stecken kle-
ben. Einen Tontopf mit Erde oder Sand befüllen und mit Moos
dekorieren. Dann den Pilz einsetzen. Bastle mehrere solcher
bunten Schwammerl in verschiedenen Größen.
Fertig ist die herbstliche Deko für Haustür oder Fensterbank!



Flori hat auf ein Brett einen Willkommens-
gruß geschrieben. Aber einige Buchstaben
hat der Herbststurm durcheinandergewir-
belt. Kannst du sie wieder richtig einsetzen?

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte
und schicke sie bis zum 10. Oktober an den
Obst- und Gartenbauverlag.
Du nimmst dann an der Verlosung teil.

willkommen!

Idee, Text, Bild und Produktion: © Grafikbüro Christine Schreiber; christine.schreiber@t-online.de



Wildkräuter und Wildfrüchte – Das Rezeptbuch

Gertrud Scherf

Was es wann zu sammeln gibt, stellt dieser Praxisratgeber vor. Im Mittelpunkt stehen die Rezepte: bis zu acht Gerichte pro Monat, für die typische Kräuter und Früchte der Region verwendet werden.

128 Seiten, kartoniert, durchgehend farbig illustriert, Bestellnr. 29030, statt € 14,99 nur € 5,99



Was ist was? Stickerheft Pflanzen

Das Heft spannt nach Art eines ersten Atlases oder Bestimmungsbuchs den Bogen von den heimischen Wiesenblumen bis zu bizarren Überlebenskünstlern in der Wüste. Farbige Sticker laden ein, die Seiten zu komplettieren. Ab 8 Jahren.

32 Seiten, kartoniert, 235 Fotos, über 100 Sticker, Bestellnr. 58024, statt € 6,95 nur € 3,95



Tulpen

Jane Eastoe

Neben botanischen Informationen und einer Einführung in die faszinierende Geschichte der Tulpen gibt die Autorin hilfreiche Tipps für die Tulpen-Zucht und -Pflege. Dieses edle Buch ist ein schönes Geschenk für Tulpen-Fans und Blumen-Liebhaber.

240 Seiten, gebunden, durchgehend farbig illustriert, Bestellnr. 381092, statt € 26,00 nur € 7,99



Die siehst du im Wald! 64 Vogelarten erkennen

Klaus Nottmeyer

Sicheres Bestimmen mit mehr als 200 Fotos und spannenden Zusatzinformationen, unterstützt durch die KOSMOS-PLUS-APP. So kann sich jeder die Rufe und Gesänge der Waldvögel leicht einprägen.

144 Seiten, kartoniert, 220 Farbfotos, Bestellnr. 477023, statt € 15,00 nur € 7,50

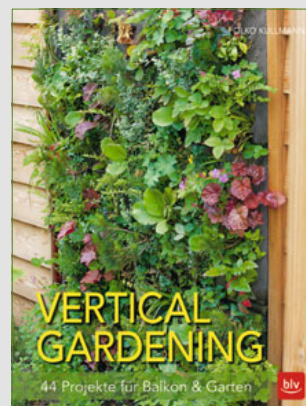


Gemüse für alle!

Natalie Kirchbaumer

Das perfekte Einsteigerbuch für alle, die die Sache mit der Selbstversorgung richtig machen wollen. Von der Vorbereitung des Beetes über die erste Aussaat bis zur ertragreichen Ernte führt das Buch durch das Jahr, sodass auch bei absoluten Anfängern nichts schief gehen kann.

176 Seiten, gebunden, durchgehend farbig bebildert, Bestellnr. 477014, statt € 19,99 nur € 10,00



Vertical Gardening

Folko Kullmann

Ob mit Blumen, Kletterpflanzen, Gehölzen oder Gemüse: Wände, Mauern, Säulen und Geländer eignen sich bestens dazu, begrünt zu werden. Vertikal gärtnern ist einfach, vielseitig und individuell. Probieren Sie es aus - mit den Projekten aus diesem Praxisratgeber!

96 Seiten, kartoniert, durchgehend farbig bebildert, Bestellnr. 47050, statt € 12,99 nur € 4,99



Meine erste Naturkunde Beeren und Pilze

Emma Jansson

Mit diesem liebevoll illustrierten Sachbilderbuch können sich Kinder auf Spurensuche begeben und die Kostbarkeiten der Natur kennenlernen. Mit Rezepten. Ab 4 Jahren.

32 Seiten, gebunden, durchgehend farbig illustriert, Bestellnr. 477022, statt € 14,00 nur € 7,00



Mein erster Naschgarten

Simone Jauk,
Stefanie T. Zimmermann

Mit diesem ganz besonderen Gartenkochbuch wird Selbstversorgung zum reinen Vergnügen: Ein liebevoll gestaltetes Einsteigerbuch mit zahlreichen Rezepten und Anbau-Tipps für Balkon, Kleingarten und Fensterbank.

128 Seiten, gebunden, zahlreiche farbige Illustrationen, Bestellnr. 477025, statt € 22,00 nur € 10,00